Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 8,75 Zł., monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 9,33 Zł., monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Rentenmark. — **Einzelnummer 20 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 76. **Bromberg, Mittwoch den 1. April 1925.** **49. Jahrg.**

1. April.

Deutschland — ein „Saisonstaat"!

Der „Dziennik Bydgoski" erlaubt sich — etwas voreilig — bereits in seiner letzten Märznummer einen politischen Aprilscherz, der noch wirkungsvoller wäre, wenn den politischen Hintergrund dieses Scherzes ein politisch kundiger Verfasser gezeichnet hätte. Auch Aprilscherze wirken nur amüsant, wenn sich ihr Dichter im Rahmen einer „Kunst des Möglichen" bewegt. Wir lesen, staunen und — lächeln:

„Der frühere deutsche Finanzminister Dr. Hilfferding behauptete in einer Versammlung in Gelsenkirchen, Dr. Jarres, der jetzige Kandidat des Rechtsblocks für den Reichspräsidentenposten, hätte im Jahre 1923 geraten, das Rheinland von Deutschland loszureißen, um einen selbständigen Pufferstaat daraus zu machen. Die obige Enthüllung beweist, daß die Politik Poincarés, die zur Besetzung des Ruhrbeckens führte, klug und nahe daran war, verwirklicht zu werden. **Die Deutschen sind nicht ein einheitliches Volk wie die Polen. (!)** **Die Rheinländer sind der Rasse nach mit den Franzosen verwandt** (!), es ist deshalb auch nicht verwunderlich, daß Dr. Jarres ruhig die Losreißung des Rheinlandes von Deutschland in Erwägung ziehen konnte. **Ähnlich ist die Bevölkerung in Ostdeutschland der Rasse nach den Polen verwandt. Es sind dies verpreußte Polen und Westslawen. Wenn Polen stark und reich sein wird, wird dies möglicherweise in diesen Renegaten den nationalen polnischen Geist wecken, wie der uralte slawische Geist in den vertürkten Völkern des Balkans geweckt worden ist. Vielleicht wird die Bevölkerung von Stettin und Breslau einmal die Zuteilung zu Polen wünschen.**

Die Enthüllung des Plans des Dr. Jarres hat eine weitreichende Bedeutung. Heute glauben in Frankreich weder Herriot noch die Politiker aus der Umgebung des Herrn Caillaux an den guten Willen Deutschlands, und sie lehnen eine Garantie, wie sie Poincaré sich durch die Ruhrbesetzung verschafft hatte, nicht ab. Die Deutschen verraten nach außen nicht die Furcht, daß ihr Staat zerfallen könnte, und suchen der öffentlichen Meinung der Welt einzureden, daß Deutschland das künstliche Werk Bismarcks, das mit Blut und Eisen geschaffen worden ist, ein dauerndes Werk sei. Indessen wünschen z. B. die Bayern sehnlichst, sich von dem Joch der Preußen zu befreien. Der bekannte Publizist Harden beweist, daß Deutschland schon im Jahre 1918 zerfallen wäre, wenn es nicht Ebert, der kaiserliche Sozialist, im Verein mit Noske durch das Blut der monarchistischen Armee neu zementiert hätte.

Wenn es in Europa einen „Saisonstaat" gibt, so ist dies eher Deutschland. Im Verlaufe eines natürlichen Prozesses wird es mit der Zeit von der Karte Europas verschwinden, und an seine Stelle werden eine Reihe von Staaten erstehen wie Ostpreußen, Brandenburg, Rheinland und Bayern. Die jetzigen deutschen Regierungen sind sich dieser inneren Krankheit bewußt. Überzeugt davon, daß das Rheinland eine eigene Staatlichkeit haben möchte, wünschen sie Frankreich im Westen zu befriedigen und den eigenen schwachen Organismus dadurch zu kräftigen, daß sie weitere polnische Gebiete verschlingen. **Aber das sind eitle Wünsche.**

Der deutsche Organismus ist erschöpft, keine Injektionen werden ihn neu beleben. Der Versuch, Deutschland durch die Eroberung polnischer Gebiete wieder aufzurichten, würde mit einer ähnlichen Katastrophe endigen, wie der österreichisch-bulgarische Überfall auf Serbien. Ein Zweikampf zwischen Polen und Deutschland würde mit dem Tode Deutschlands enden. Denn die Polen würden um keinen Preis rein polnische Gebiete wie Pommerellen und Oberschlesien von sich losreißen lassen, und ein Politiker, der einen solchen Gedanken ruhig erwägen würde, wie Dr. Jarres die Losreißung des Rheinlandes erwog, würde in 24 Stunden eine Leiche sein.

*

Über Aprilscherze läßt sich nicht ernsthaft diskutieren. Zum besseren Verständnis möchten wir nur bemerken, daß die uns unbekannte „Enthüllung" des Herrn Hilfferding selbstverständlich die Herrn Jarres zum Vorwurf gemachte „Versackungspolitik" nicht meinen konnte, da sie gerade in einem bewußten Gegensatz zu allen Abtrennungsversuchen der Rheinlande stand, und den „passiven Widerstand" der Ruhrbevölkerung durch eine wirkungsvollere Taktik ablösen wollte. Der Wunsch, die „urpolnische" Bevölkerung von Stettin und Breslau von der deutschen Staatsangehörigkeit zugunsten der polnischen zu befreien, muß eine Heiterkeit erregen, die man selbst am 1. April mit der Würde der polnischen Nation nicht in Einklang zu bringen vermag.

Wenn die in den Tagen von Versailles das ehemals preußische Teilgebiet bewohnende Bevölkerung sowohl rassenwie willensmäßig ausschließlich polnisch war, hätte man doch ruhig eine Volksabstimmung veranstalten sollen. Herr Clemenceau hätte dann niemals in seinen Gegenvorschlägen an die deutsche Regierung bekannt, daß z. B. Bromberg damals als überwiegend deutsche Stadt anzusehen war. Im Ernst, nicht im Scherz gesprochen: Man soll am 1. April nicht über das Selbstbestimmungsrecht der Völker reden. Die Angelegenheit ist zu heilig, um Scherz damit zu treiben.

Ein neues Ergebnis der Reichspräsidentenwahl.

Berlin, 31. März. Nach der „Deutschen Allgemeinen Zeitung" hat sich **das vorläufige Ergebnis** der Wahl zum Reichspräsidenten nach den im Laufe des Montag nachträglich eingegangenen Berichten aus den einzelnen Wahlkreisen **wesentlich verändert** und zeigt jetzt **folgendes Bild:**

	Reichspräsidentenwahl vom 29. März 1925	Reichstagswahlergebnis vom 7. Dez. 1924 z. Vergleich:
Dr. Jarres (Reichsblock)	11 021 000	10 728 084
Braun (Sozialdemokrat)	8 256 000	7 880 963
Dr. Marx (Zentrum)	4 289 000	4 091 636
Thälmann (Kommunist)	1 989 000	2 708 245
Professor Dr. Hellpach (Demokrat)	1 684 000	1 917 746
Dr. Held (Bayerische Volkspartei) .	1 194 000	1 392 097
Luden[illegible]orff (Nationalsozialist)	389 000	906 948

Ins[illegible]samt wurden für die vorstehend aufgeführten Kandidaten [illegible]825 000 Stimmen abgegeben. Auf andere Kandidaten e[illegible]len rund 30 000 Stimmen.

*

[illegible]ie Wahl und ihre Folgen.

Der [illegible]didat des Rechtsblocks, Dr. Karl Jarres, ist an Grippe [illegible]nkt und liegt in einem Kölner Hotel. Seine letzten [illegible]den in Erfurt und Leipzig mußte er wegen völliger [illegible]rkeit aufgeben.

*

Unte[illegible] zersplitterten Stimmen befanden sich eine größere Anzahl, die für den ehemaligen Kaiser Wilhelm II. abgegeben wurden.

*

Die Welfen haben sich nur zu einem Drittel an die Parole ihres Parteivorstandes gehalten und für den bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Held gestimmt. Die Mehrheit entschied sich für Dr. Jarres.

*

Dr. Held beabsichtigt, im zweiten Wahlgang seine Kandidatur aufzugeben. Er empfiehlt einen nationalen Sammelkandidaten, wobei es noch ungewiß ist, ob er damit Dr. Jarres meint, der während seiner Münchener Anwesenheit zwei längere Aussprachen mit ihm hatte.

*

Der Reichsblock will heute Dr. Jarres auch für den zweiten Wahlgang aufstellen. Von allen rechtsstehenden Blättern macht nur die Berliner „Börsenzeitung" für eine Aufgabe der Kandidatur Jarres Propaganda. Sie empfiehlt den bereits früher zur Diskussion stehenden Reichswehrminister Dr. Geßler.

*

Die Parteien der Weimarer Koalition wollen einen Sammelkandidaten der verfassungstreuen Mitte nominieren. Die größte Aussicht hat dabei der Kandidat des Zentrums, Dr. Marx, nachdem der „Vorwärts" in selbstloser Weise erklärt hat, daß die Sozialdemokratie bereit wäre, große Opfer zu bringen.

*

Mit einer Aufstellung von Marx als Sammelkandidaten der Linken würden sich die Aussichten des Einigungskandidaten der Rechten, Dr. Jarres, verschlechtern. Es dürfte im zweiten Wahlgang unter diesen Umständen auf jede Stimme ankommen. Die Entscheidung ist völlig ungewiß.

Polnisch-Danziger Verhandlungen.

In Warschau begannen Verhandlungen zwischen der Republik Polen und der Freien Stadt Danzig. Es handelt sich um die Festsetzung des Zollverteilungsschlüssels im Rahmen der Danzig-polnischen Zollunion und zwar für den Zeitraum für die nächsten drei Jahre vom 1. Januar 1925 ab. Seit dem 10. Januar 1922 ist der Verteilungsschlüssel für die Zolleinnahmen der Freien Stadt Danzig im Rahmen der Danzig-polnischen Union auf sieben Prozent der Gesamtbruttoeinnahmen im Danzig-polnischen Zollgebiet festgesetzt worden. Vertragsmäßig muß nach Ablauf dieses ersten dreijährigen Abschnittes eine Neufestsetzung der prozentualen Beteiligung Danzigs an den Zolleinnahmen innerhalb des Danzig-polnischen Zollgebiets stattfinden. Den Vorsitz bei den Warschauer Verhandlungen führte von polnischer Seite Dr. Rasinski, von Danziger Seite Senator Dr. Volkmann. Von beiden Seiten, Danzig und Polen, wurde das entsprechende Material vorgelegt und die restliche Grundlage für die Zollverhandlungen einer Überprüfung unterzogen. Darauf wurden die Zollverhandlungen vertagt, um beiden Seiten die Möglichkeit eines genauen Studiums der gegenseitigen Standpunkte zu geben.

Herriot über die internationale Lage.

Die Erklärungen, die Herriot am Sonntag vor der Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten abgegeben hat, geben ein klares Bild der internationalen Lage und verdienen die größte Aufmerksamkeit. Der Kern des französischen Standpunktes liegt darin, daß keinerlei Änderungen der Ostgrenzen eintreten dürfen, falls nicht Polen selbst eine solche Änderung im Interesse seiner eigenen Sicherheit für wünschenswert erklärt. Im übrigen wird festgestellt, was auch Herriot vor der Senatskommission andeutete, daß sich die Verhandlungen zwischen Paris und London günstig entwickeln und daß die englische Regierung der französischen Auffassung Verständnis entgegenbringt. Der „Temps" drückt die Hoffnung aus, daß sich die Zusammenarbeit mit den beiden Ländern in Zukunft fruchtbarer erweisen werde als bisher, und fügt hinzu: „Die internationale Lage ist gegenwärtig so hoffnungsvoll, daß man einen dauernden Frieden jetzt oder niemals herstellen kann, weil England sozusagen heute in der Lage ist, Deutschland zur Unterzeichnung des Paktes zu veranlassen, den das Reich späterhin sicherlich nicht mehr unterschreiben würde. Es bleibt also nur noch zu wissen, ob Lord d'Abernon Herrn Stresemann lenkt oder umgekehrt." Im einzelnen definieren die Blätter die Erklärungen des Ministerpräsidenten dahin:

Der Złoty (Gulden) am 31. März			
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags).			
Danzig:	1 Dollar	= 5,21	Gulden
	100 Złoty	= 101	Gulden
Warschau:	1 Dollar	= 5,20	Złoty
	1 Danz. Gulden .	= 0,99	Złoty
Bank Polski zahlte heute für 1 Dollar		5,16 1/2—5,17	
1 **Reichsmark** . .		= 1,23 1/2-1,24 1/2	Złoty

Keine Änderung der deutschen Grenzen,
keine Änderung der Rheinlandbesatzungsbestimmungen,
keine Ausdehnung Deutschlands in Mitteleuropa (Österreich),
keine Änderung des Versailler Vertrages in irgendeiner Beziehung.

Wenn der Pakt auf dieser Grundlage zustandekommt, dann will selbst der „Temps" die französischen Forderungen für befriedigt halten. Aber das Blatt hat doch leise Zweifel, ob sich Deutschland tatsächlich auf eine solche Vereinbarung einlassen werde. Die Erklärungen des Herrn Stresemann gegenüber dem französischen Botschafter de Margerie-Berlin hätten zwar einen günstigen Eindruck gemacht, und man schließe daraus, daß die deutsche Regierung wenigstens für den Augenblick an ihren Vorschlägen festhalten und auf dem Wege bleiben will, den sie selbst eingeschlagen hat. „Das ist ein günstiges Anzeichen," schließt der „Temps", „aber es bleibt abzuwarten, ob die Entwickelung der inneren Politik des Reiches der Berliner Regierung erlauben wird, bis ans Ende zu gehen."

Eine französische Note an Deutschland.

Die französische Regierung hat, wie die TU. meldet, beschlossen, unabhängig von den Alliierten, jedoch nicht ohne vorherige Verständigung mit ihnen, eine Note an Deutschland zu richten. Die Note wird eine Reihe von Fragen über die Einzelheiten der Sicherheitsvorschläge und Garantien enthalten, die Deutschland zu stellen gewillt ist. Ferner wird die deutsche Regierung ersucht werden, zur Frage des Eintritts in den Völkerbund endgültig und entscheidend Stellung zu nehmen. Wie verlautet, wird die französische Regierung auch ausdrücklich die Sicherstellung der Ostgrenzen und der Rheinlinie verlangen. Als Grundbedingung für die weiteren Verhandlungen verlangt Frankreich den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund. Die Note soll Ende dieser Woche gleichzeitig mit Noten aus London und Rom abgesandt werden. Die belgische Note wird erst nach den Wahlen und der Neubildung des Kabinetts abgefaßt werden.

Der Meinungsaustausch zwischen Paris und London.

London, 30. März. Der diplomatische Berichterstatter des „Observer" schreibt, der französische Botschafter Fleuriau habe seit seiner Rückkehr aus Paris Chamberlain noch nicht gesehen, obwohl er schon auf dem Foreign Office vorgesprochen habe. Die Lage zeige, daß in drei Richtungen Fortschritte erzielt worden seien. Was zunächst das französische Mißtrauen gegen die deutsche Unterschrift angehe, so vertrete die britische Regierung die Auffassung, es sei wahrscheinlicher, daß das britische Reich Frankreich im Falle einer Paktverletzung durch Deutschland zu Hilfe kommen werde, wenn Deutschland einen von Großbritannien mitunterzeichneten Pakt verletze, als wenn es sich nur um einen französisch-britischen Sicherheitsvertrag handele. Der zweite Fortschritt sei der Meinungsaustausch über die Bedeutung der Worte „feindselige Handlung" und „casus belli". Wie verlautet, habe Fleuriau an die britische Regierung die Frage gerichtet, ob sie bereit sei, den letztgenannten Ausdruck in den Pakt auch für den Fall einer Verletzung der entmilitarisierten Rheinzone zu setzen. Die britische Regierung habe darauf noch keine endgültige Antwort gegeben, sei aber geneigt, dem zuzustimmen, falls Deutschland an dem Vertrag teilhabe. Der dritte Punkt beziehe sich darauf, ob der westeuropäische Pakt zwischen Deutschland, Frankreich, Belgien und Großbritannien auch andere Nationen einschließen solle, und wenn ja, wie viele.

Die Sitzung der Budgetkommission vertagt.

Warschau, 31. März. (Eigene Drahtmeldung.) Daß sich unser Warschauer Sejm recht viel Zeit läßt, ist allgemein bekannt. Lieber debattiert man dort über belanglose parteipolitische Dinge tagelang, und vergeudet so viel kostbare Zeit, daß die wichtige Gesetzesarbeit, von der das ganze Land profitieren könnte, in den Hintergrund treten muß. Daß aber unsere Abgeordneten nach den Anstrengungen der Sonntagsruhe einfach zu Hause bleiben und sich um eine wichtige Kommissionssitzung nicht kümmern, so daß der Ministerpräsident, der an der Sitzung teilnehmen wollte, vor den leeren Bänken umkehren mußte, ist bis heute noch nicht vorgekommen. Zu der Sitzung, in welcher der Generalreferent Abg. Zdziechowski über das Budget sprechen sollte, waren nur 10 Abgeordnete erschienen, so daß sich der Vorsitzende gezwungen sah, die Sitzung zu vertagen.

Wie berichtet, ist eine Erhöhung der Gebühren für die Auslandspässe geplant, weil der Staatsschatz durch die vielen Reisen ins Ausland große Verluste erleide. Es dürfte erinnerlich sein, daß die Behörden seinerzeit an den Patriotismus der Staatsbürger appellierten, mit der Mahnung, Urlaub und Feiertag im Inlande zu verbringen und das polnische Geld nicht in das Ausland auszuführen. Merkwürdigerweise wollen die Leuchten unseres Staates, auf die die Augen des ganzen Volkes gerichtet sind, von diesem Appell nichts wissen. Soeben erst ist Senatsmarschall Trąmpczyński aus Nizza nach der polnischen Metropole zurückgekehrt, während der Sejmmarschall Rataj nach derselben Gegend und der Kriegsminister Sikorski noch weiter reist, was gewiß nicht als ein gutes Beispiel für die anderen Staatsbürger gedeutet werden dürfte.

Gefährliche Schüsse.

Die polnischen Kommunisten Bagiński und Wieczorkiewicz von einem polnischen Polizeiwachtmeister erschossen. — 15 polnische Gefangene, die in Rußland zum Tode verurteilt wurden, in der Hand der Tscheka.

Warschau, 31. März. (Eigener Drahtbericht.) Bekanntlich besteht seit einigen Jahren zwischen Polen und Sowjetrußland ein Abkommen, nach welchem in Sowjetrußland wegen politischer Vergehen zum Tode oder zu schweren Gefängnisstrafen verurteilte polnische Staatsbürger gegen polnische Kommunisten oder auch russische Staatsbürger, die sich in Polen anderer Delikte schuldig gemacht haben und deswegen abgeurteilt wurden, ausgetauscht werden können. Auf diese Weise sind hunderte polnischer Staatsbürger der bolschewistischen Hölle entronnen, darunter zahlreiche Geistliche. Trotzdem also die Segnungen dieses Abkommens nicht zu verkennen sind, haben die polnischen Rechtsparteien aus Prestigegründen gegen dieses Abkommen im Sejm Front gemacht, und im Sejm eine Resolution eingebracht, nach welcher eine Verlängerung dieses demnächst ablaufenden Abkommens nicht mehr geduldet werden solle. Gleichzeitig begann die polnische Rechtspresse gegen die Regierung eine Kampagne, weil sie in den Austausch der bekannten kommunistischen Offiziere Bagiński und Wieczorkiewicz gegen polnische Gefangene in Rußland eingewilligt hatte. Diese beiden Offiziere hatten vor etwa drei Jahren eine kommunistische Bande gebildet, die, von Moskau mit Geld unterstützt, die Aufgabe hatte, das polnische Volk durch Bombenanschläge in Angst und Schrecken zu versetzen. Dieser Verschwörungsorganisation werden auch zahlreiche in Warschau verübte Bombenattentate zugeschrieben (darunter eines in der Zitadelle), die seinerzeit riesiges Aufsehen erweckten. Es gelang später, als Organisatoren dieser Verschwörung die aktiven Offiziere des polnischen Heeres Bagiński und Wieczorkiewicz zu ermitteln, die denn auch festgenommen und zum Tode bzw. langjähriger Zuchthausstrafe verurteilt wurden. In Sowjetrußland fanden natürlich verschiedene antipolnische Demonstrationen gegen diese Verurteilung statt, worauf die Todesstrafe in eine Freiheitsstrafe umgewandelt wurde. Schon damals sickerten Nachrichten durch, die beiden Verurteilten hätten ihrer Ansicht dahin Ausdruck gegeben, daß man ihnen „kein Haar zu krümmen wagen werde“.

Das Schicksal hat es aber anders gewollt. Die Sowjetregierung schlug der polnischen Regierung den Austausch dieser beiden Werkzeuge Moskaus gegen polnische Gefangene in Rußland vor, und Polen nahm diesen Vorschlag an, **um so mehr, als Bagiński und Wieczorkiewicz gegen 15 zum Tode verurteilte polnische Staatsbürger ausgetauscht werden sollten.** Die beiden polnischen Kommunisten, die ihre Strafen in Zuchthäusern im Posenschen abbüßten, wurden in der vergangenen Woche über Warschau nach Bialystok transportiert, um von dort gemeinsam an die Grenze gebracht und den Sowjetbeamten übergeben zu werden. Als man sie durch Warschau führte, sollen die beiden Offiziere triumphierend gelächelt haben. Sie konnten auch tatsächlich lachen, denn in Moskau harrte ihrer eine große Belohnung. Sie lächelten, — denn sie wußten nicht, daß dicht an der Grenze zum „bolschewistischen Paradies“ der Tod ihrer harrte.

Unter einer großen Eskorte von Verwaltungsbeamten, Polizei- und Militärposten fuhr der Zug von der polnischen Grenzstation Stołpce ab. Dicht vor der neutralen Zone wurde der Zug plötzlich zum Stehen gebracht. **Irregeleiteter Nationalismus hatte ein folgenschweres Verbrechen gezeitigt. Ein zu der Eskorte gehörender Polizeiwachtmeister namens Muraszko hatte seinen Browning gezogen und auf die beiden Kommunisten mehrere Schüsse abgegeben. Bagiński wurde in den Hals getroffen und starb 10 Minuten später, ohne die Besinnung wiedererlangt zu haben, Wieczorkiewicz wurde in den Leib getroffen und starb am Montag Vormittag, nachdem ihm im Spital in Stołpce das Geschoß durch Operation entfernt worden war.**

Nach Verübung des Verbrechens händigte der Mörder die Waffe seinem Kollegen aus, mit der Erklärung, er habe die beiden Offiziere getötet, weil sie ihn dreimal an die Wand gestellt, sein Vermögen ruiniert und ihm als auch seiner Familie das Leben zerstört hätten. Polen werde ihm das verzeihen. Weinend wandte er sich hierauf an seine Kollegen mit der Bitte, ihn zu töten. Als der Zug zum Stehen gebracht worden war, wollte der Maschinist, dem man den Auftrag gegeben hatte, nach Stołpce zurückzukehren, diesen Auftrag nicht ausführen. Erst, als der Starost persönlich mit dem Lokomotivführer unterhandelt hatte, kehrte der Zug nach Stołpce zurück.

Der verbrecherische Vorfall kann verschiedene politische Folgen nach sich ziehen. Das Außenministerium hat unverzüglich nach Bekanntwerden des Vorfalls dem sowjetrussischen Gesandten in Warschau den Tatbestand mitteilen lassen, dasselbe tat auch der polnische Gesandte in Moskau, mit dem Hinzufügen, daß der Gefangenenaustausch infolge des Attentats nicht ausführbar sei. Betrachtet man die Angelegenheit vom politischen Standpunkt aus, so ergibt sich eine sehr heikle Situation für Polen, da infolge dieses Verbrechens das Schicksal einer Anzahl polnischer Austauschgefangener ungewiß bleibt, die zum Tode verurteilt worden waren. Das Todesurteil wurde an ihnen nicht vollstreckt, da sie an Polen ausgeliefert werden sollten. Das weitere Schicksal dieser Unglücklichen liegt in den Händen der mordlustigen Tscheka, die wahrscheinlich nicht säumen wird, die Ermordung von Bagiński und Wieczorkiewicz zu rächen.

Eine merkwürdige Haltung nimmt zu diesem Vorfall Korfantys „Rzeczpospolita“ ein, welcher der Sinn für die evtl. politischen Folgen dieses Attentats vollständig abzugehen scheint. Das Blatt hebt die Aussage des Mörders rühmend hervor, daß er eine „patriotische Tat“ verübt habe und wendet sich alsdann sehr heftig gegen den „Kurj. Poranny“, dem der Vorwurf gemacht wird, daß das Blatt sehr warm auf der Seite der erschossenen Kommunisten stehe. Der „Kurjer Poranny“ hatte nämlich geschrieben: „Ein schweres Unrecht für die Staatsinteressen stellt dieses Beispiel der Anarchie dar, die in einem Rechtsstaate vollkommen unzulässig ist. Es ist um so schlimmer, daß dieses Beispiel ein Funktionär derjenigen Behörde liefert, deren spezielle Aufgabe es ist, das Recht und die öffentliche Ordnung zu schützen. Die Verantwortung hierfür tragen diejenigen, die keine Bedenken hatten, mit keinerlei Affekten rechnend, eine Aufwiegelung leichtsinnig in Szene zu setzen, statt die Bürgerschaft in den Pflichten der öffentlichen Disziplin und in der rechtlichen Ordnung des Staates zu erziehen.“ Der „Kurj. Poranny“ hat hier die verderbliche Fehde der Rechtspresse gegen die Regierung im Auge, die sofort einsetzte, als bekannt geworden war, das Bagiński und Wieczorkiewicz gegen polnische Gefangene in Sowjetrußland ausgetauscht werden sollten. Man sieht an diesem Beispiel wiederum, wohin die Hetze einer gewissen schlecht erzogenen Presse führt. Die übrige Warschauer Presse, welche die Regierung seinerzeit wegen der Auslieferung Bagińskis und Wieczorkiewicz' angriff, sieht heute unter dem Eindruck des Verbrechens ein, daß sie Unrecht getan hat.

Die nationaldemokratische „Gazeta Warszawska“ schreibt, daß das an den beiden an die Sowjets auf legalem Wege Ausgelieferten begangene Verbrechen ein Zeichen der Anarchie sei, die von allen gesund Denkenden verurteilt werden müßte. Der gleichfalls rechtsstehende „Kurjer Warszawski“ sagt, daß das Attentat höchstwahrscheinlich im Auslande einen großen Eindruck hervorrufen werde, der jedoch nicht zugunsten Polens wirken wird. Die Lynchjustiz, die unter so ungewöhnlichen Bedingungen vollzogen wurde, werde als eine Schwäche der Regierungsbehörden in Polen und als ein charakteristisches Merkmal der bürgerlichen Meinung betrachtet werden, die mit dem Rechtsgefühl nichts gemein hätten. Niemand werde dort den patriotischen (?) Affekt berücksichtigen, niemand werde mildernde Umstände für den Schuldigen suchen. Der innere Wert eines Staates wird von außen her vor allem nach dem Wert seiner Verwaltung bemessen, und in dieser Verwaltung spielt die Innehaltung des Rechts und der Gehorsam vor den Behörden die entscheidende Rolle.

Der Völkerbund als Schiedsgericht.

Die Übertragung der deutschen Sozialversicherungsfonds in Polen.

Wie die „Voss. Ztg.“ erfährt, hat das Völkerbundsekretariat dem Generalagenten für die Zahlungen an die Reparationskommission in Deutschland, Gilbert Parker, mitgeteilt, daß der Rat des Völkerbundes sich in seiner Junitagung mit der Frage der Übertragung der deutschen Fonds aus der Sozialversicherung in Polen beschäftigen wird. Die Frage ist neuerdings wieder aufgetaucht. Die deutsche Regierung hat nämlich nach dem Abschluß des Planes alle anderen Zahlungen an die Unterzeichner des Versailler Vertrages, die aus diesem Vertrage begründet sind, abgelehnt mit der Begründung, daß alle diese Zahlungen durch den Dawesplan unmöglich gemacht seien bzw. aus den zufolge dieses Planes sich ergebenden Zahlungen bestritten werden müssen.

Hindenburg und Ludendorff.

Eine abgelehnte Bitte.

Von einer Seite, die als unbedingt zuverlässig und unterrichtet anzusehen ist, wurde dem Münchener Berichterstatter des „Berliner Lokalanzeigers“ am Vortage des ersten Wahlganges für die Reichspräsidentenwahl folgendes mitgeteilt:

„In Münchener extrem völkischen Kreisen werden, sicherlich ohne Wissen und gegen den Willen Generals Ludendorff, die törichtesten und falschesten Behauptungen über eine „Pression“ herumgetragen, die Generalfeldmarschall v. Hindenburg angeblich auf General Ludendorff ausgeübt habe, um ihn zum Verzicht auf seine Sonderkandidatur für die Reichspräsidentenwahl zu veranlassen. Gegenüber diesen falschen Gerüchten, die der ehrfurchtgebietenden Gestalt des Feldmarschalls schweres Unrecht tun, sei aus ernsthaften Kreisen, die dem General Ludendorff persönlich nahestehen, die Wahrheit festgestellt:

Es ist richtig, daß der Generalfeldmarschall einen Schritt bei General Ludendorff unternommen hat, um ihn zum Verzicht zu bewegen. Der Brief aber, in dem das geschehen ist, war alles andere als eine „Pression“, die nach irgendeiner Richtung hin auch nur im entferntesten zu beanstanden wäre. Sein wesentlicher Inhalt war dieser: **Er, Hindenburg, habe den Empfänger wohl kaum jemals um etwas gebeten. Jetzt hätte er eine Bitte an ihn, und das würde vielleicht die letzte Bitte seines Lebens an seinen Freund Ludendorff sein: die, von dieser schädlichen Sonderkandidatur zurückzutreten.**

Beanntlich hat Ludendorff die Bitte Hindenburgs nicht erfüllt, trotzdem er das für sein politisches Ansehen vernichtende Wahlergebnis vor Augen sehen mußte, das dem großen General des Weltkrieges den letzten Platz unter allen Wahlbewerbern zuwies.

Das Geheimnis der fünf toten Offiziere von Scapa Flow.

Am vergangenen Sonnabend, den 28. März, haben englische Taucher, die sich seit Jahr und Tag damit beschäftigen, die Wracks der bei Scapa Flow von den deutschen Auslieferungskommandos versenkten deutschen Kriegsflotte auf ihre Ausbeutungs- und Hebemöglichkeit zu untersuchen, in einem auf dem Meeresgrund liegenden Torpedobootzerstörer **die Überreste von fünf männlichen Leichen entdeckt.**

Während man bei diesem grausigen Fund zunächst nur von dem naheliegenden Gedanken ausging, daß es sich um Marinemannschaften handelt, die bei einer voreiligen Versenkung ihres Zerstörers den Heldentod gefunden hatten, wird jetzt nach den Umständen, unter denen die Leichen aufgefunden wurden, in englischen Marinekreisen vermutet, **daß man die Überreste von Seeoffizieren entdeckt habe, die von ihren revoltierenden Mannschaften umgebracht worden seien.** Die Leichen sollen unter Gitterwerk und Holz, das miteinander fest verbunden war, sorgfältig versteckt gewesen sein. An den Knochen seien Spuren von Gewaltanwendung festgestellt. Man nimmt deshalb an, daß die revolutionäre Mannschaft die Offiziere getötet und dann die Toten versenkt habe. In diesem Zusammenhange wird daran erinnert, daß in der Marine die deutsche Revolution zuerst ausgebrochen sei und daß sie auf den Schiffen, trotzdem es dort den Mannschaften offenbar besser ging als im Schützengraben, bisweilen die radikalsten Formen annahm.

Der „Sunday Expreß“ meldet hierzu, daß die Leichen weggeräumt und der See übergeben wurden. Die Richtigkeit dieses Teils der Meldung wird sich hoffentlich nicht bewahrheiten, denn die Feststellung der Persönlichkeit der Umgekommenen liegt im Interesse der Angehörigen, und die Erhebung der näheren Umstände der angeblichen Ermordung — die auf Grund der in Deutschland vorhandenen Schiffslisten, welche die Namen der eingeschifften Personen enthalten, ohne weiteres möglich ist — ist wegen der Sühnung dieser Untaten, falls sie wirklich erfolgt sein sollten, unbedingt notwendig.

Die Berliner „Montagspost“, die von ihrem Londoner Ullstein-Vertreter über die geheimnisvolle Entdeckung telegraphisch orientiert wurde, hält die Lesart von einer Ermordung der Offiziere durch meuternde Mannschaften für äußerst unwahrscheinlich, ja fast unmöglich. Die Fahrt nach Scapa-Flow wurde nur mit den nötigsten, für die Überführung unbedingt erforderlichen und, wie die spätere Versenkung bewiesen hat, ganz zuverlässigen Mannschaften angetreten. Um trotz der Bewachung der Flotte durch die Engländer die Versenkung durchzuführen, war die völlige Übereinstimmung von Offizieren und Mannschaften unerläßlich. Es ist auch durchaus unwahrscheinlich, daß ein so sichtbares Verbrechen, an dem doch zahlreiche Menschen beteiligt gewesen sein müssen, bis auf den heutigen Tag ein Geheimnis geblieben wäre. Daß im Verlaufe von fünf Jahren Leichen, die auf dem Grunde des Meeres den vielfachen Bewegungen des Wassers ausgesetzt waren, Beschädigungen erlitten haben, ist nur natürlich. Nichtsdestoweniger ist zunächst die Nachforschung darüber notwendig, ob überhaupt fünf Offiziere, und zwar Offiziere eines Schiffes, zugrunde gegangen sind.

Deutsches Reich.

Deutschlands Kampf um die Luftfreiheit.

Die seit einem Jahre zwischen der deutschen Reichsregierung und der Botschafterkonferenz in Paris schwebenden Verhandlungen über Aufhebung der im Londoner Ultimatum verankerten Beschränkungen des deutschen Luftfahrzeugbaues scheinen auf seiten der Alliierten eine gewisse Neigung zum Eingehen auf die deutschen Wünsche hervorgerufen zu haben. Jedenfalls deutet die Abreise deutscher Vertreter nach Paris darauf hin, daß die Botschafterkonferenz gewillt ist, mit Deutschland über eine Lockerung der Bestimmungen ernstlich zu verhandeln.

Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß Frankreich und seine östlichen Bundesgenossen, ebenso auch England, sich für eine Verminderung der Baubeschränkungen ausgesprochen haben, da bekanntlich der französisch-tschechische, der französisch-rumänische, der französisch-polnische und der englisch-indische Luftdienst bisher entweder gar nicht aufgenommen werden konnte, weil Deutschland das Überfliegen des Reichsgebietes verbot, oder doch größeren Erschwerungen durch die Beschlagnahme aller auf deutschem Gebiet niedergehenden französischen Flugmaschinen ausgesetzt war. Der Wunsch Frankreichs, mit seinem östlichen Verbündeten die Verbindung nicht zu verlieren, dürfte — nach dem Urteil der reichsdeutschen Presse — letzten Endes die Botschafterkonferenz veranlaßt haben, deutsche Vertreter zu empfangen.

Der Riesenprozeß Barmat.

Wie die „Königsb. Hartungsche Ztg.“ erfährt, besteht wenig Aussicht, die Verhandlungen gegen die beiden Barmat und die übrigen in die Affäre verwickelten Personen noch vor den Gerichtsferien durchzuführen. Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen und die Staatsanwaltschaft hat in der letzten Zeit mehrere Nachforschungen in Holland, dem früheren Aufenthalt der Gebrüder Barmat angestellt. Ein in der Sache mehrfach genannter Staatsanwalt befand sich noch vor wenigen Tagen in Holland. Wie mit Bestimmtheit angenommen wird, muß, um zur Eröffnung des Verfahrens zu kommen, der Vorsitzende der betreffenden Kammer mindestens einen vierwöchentlichen Urlaub nehmen, um sich auf die Sache vorzubereiten und die Zeugenladungen zu veranlassen. Nimmt man die Vorbereitungen zu der mit Sicherheit zu erwartenden Berufungsverhandlung hinzu, so kann man darauf rechnen, daß die Affäre Barmat die Öffentlichkeit bis weit in das nächste Jahr hinein beschäftigen wird.

Gerüchte, die von einer Freilassung der Schiebersippe Barmat zu fabeln wissen, sind völlig aus der Luft gegriffen. Der Untersuchungsrichter gehörte selbst hinter Schloß und Riegel, der diese goldbefiederten Vögel aus ihrem Käfig entließe, bevor sie ihre Betrügereien und Korruptionen gesühnt haben.

Aus anderen Ländern.

Estlands Prestige wächst.

Die estnische Presse referiert mit großer Genugtuung über lobende Äußerungen des „Journal de Genève“, das in einem Artikel die günstige Lage der Minderheiten Estlands bespricht, wobei namentlich die Gewährung der Autonomie rühmend hervorgehoben wird.

Der Ausbau Singapores bewilligt.

Aus London wird gemeldet: Das britische Unterhaus lehnte den Zusatzantrag zum Marineetat ab, die Genehmigung für den Flottenstützpunkt in Singapore zu versagen, und nahm darauf den Marineetat an.

Der englische Thronfolger reist nach Afrika und Südamerika.

Der Prinz von Wales hat sich am Sonnabend in Portsmouth auf dem 33000-Tonnen-Schlachtschiff „Repulse“ eingeschifft, um eine sechsmonatige Reise nach Afrika und Südamerika anzutreten. Die „Repulse“ wird die Kolonien Gambia, Sierra Leone, Goldküste und Kapstadt anlaufen. Drei Monate lang wird Südafrika bereist werden. Das südamerikanische Programm ist noch nicht vollständig ausgearbeitet. Der Besuch von Montevideo und Argentinien und eine Reise über die Anden nach Chile sind jedoch bereits vorgesehen.

Rundschau des Staatsbürgers.

Zahlung der Kriegsinvalidenrenten.

Im Zusammenhange damit, daß in einigen polnischen Tageszeitungen Mitteilungen erschienen unter dem Titel „Änderung des Systems der Auszahlung der Kriegsrenten“, gibt die Finanzkammer folgendes bekannt:

In Anbetracht dessen, daß die Prüfung des Gesundheitszustandes der Weltkriegsinvaliden durch die polnischen militärischen Kommissionen, die in den einzelnen Bezirkskommandoss fungieren, bereits durchgeführt ist, und auf Grund der Gutachten der militärärztlichen Kommissionen eine Geldversorgung im Sinne des Gesetzes vom 18. 3. 21 zuerkannt werden kann, ist angeordnet worden, daß vom 1. April 1925 ab die Invalidenrenten ausschließlich durch die P. K. O. (Postsparkasse) in Posen auf Grund der durch die Finanzkammer ausgestellten Anweisungen den im Gebiet der Wojewodschaften Posen und Pommerellen wohnhaften Interessenten ausgezahlt werden. Die bis jetzt von den Postämtern gezahlten Vorschüsse auf die Renten werden vom 1. April 1925 ab nicht mehr gezahlt. Den Invaliden, welche die Mitteilung vom zuständigen Bezirkskommando über das Ergebnis der Untersuchung durch die militärärztliche Kommission erhalten haben, wird also die Geldversorgung durch die Postsparkasse überwiesen werden.

Personen, die das Recht auf Versorgung im Sinne des Gesetzes vom 18. 3. 21 haben, und die sich bis jetzt nicht zur militärärztlichen Untersuchung gestellt haben, bzw. deren Untersuchung durch die Kommission noch nicht vollzogen wurde, und die infolgedessen nicht das Recht auf Geldversorgung im Sinne des Gesetzes vom 18. 3. 21 erworben haben, müssen sich unverzüglich bei den zuständigen Bezirkskommandos zu der vorgeschriebenen Untersuchung stellen. Es ist zwecklos, daß sich die Personen an die Großpolnische Finanzkammer mit dem Antrage auf Gewährung einer Geldversorgung wenden, bevor sie vom Bezirkskommando über das Ergebnis der militärärztlichen Untersuchung eine Mitteilung erhalten haben.

Die Versorgung der Vorkriegsinvaliden wird erst nach der Verabschiedung eines entsprechenden Gesetzes durch die gesetzgebenden Körperschaften geregelt werden.

Einziehung des Jahrgangs 1904.

Wie bereits berichtet, wird zwischen dem 1. Mai und 30. Juni der Jahrgang 1904 zum Militärdienst eingezogen. Das Recht zur anderthalbjährigen Dienstzeit wird denjenigen zuerkannt, die bis spätestens 25. Juni d. J. nachweisen können, daß sie eine **Mittelschule mit Erfolg beendet haben.**

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 76.

Bromberg, Mittwoch den 1. April 1925.

Pommerellen.

31. März.

Graudenz (Grudziądz).

A **Jubiläumsfeier.** Das durch den Direktor Borrmann der damaligen höheren Mädchenschule gegründete Mädchenwaisenhaus wird durch Diakonissinnen des Mutterhauses Danzig geleitet. Seit langen Jahren sind zwei Schwestern tätig gewesen, und die leitende Schwester Ottilie wirkt bereits seit vielen Jahren ununterbrochen an dieser Stelle zum Segen des Waisenhauses Sie kann, wie schon berichtet, in diesen Tagen auf eine 25jährige Tätigkeit im Schwesternberufe zurückblicken. Aus Anlaß des Jubiläums findet am Mittwoch, 1. April, durch den Vorstand des Borrmannstiftes eine Feier mit Kaffeetafel im Tivoli statt, zu der zahlreiche Einladungen an Gemeindemitglieder ergangen sind. *

* **Zur Frage der Einrichtung einer Rettungsbereitschaft** veröffentlicht der Ärzteverein Graudenz-Schwetz folgendes: „Allgemein befinden sich in den größeren Städten des Westens solche Bereitschaften in den städtischen Krankenhäusern. Die Tatsachen erweisen auch bei uns die Notwendigkeit der Einrichtung. Ein ärztlicher Dujour-Dienst innerhalb der für die Krankenkasse der Stadt Graudenz arbeitenden Ärzte würde den Zwecken der Bereitschaft nicht ganz entsprechen. Angesichts dessen sind wir der Ansicht, daß es erforderlich wäre, im städtischen Krankenhause eine ständige Rettungsbereitschaft auf folgende Weise zu schaffen: Die Stadt engagiert einen zweiten Assistenzarzt. Die Kosten für Verpflegung und Wohnung trägt die Stadt, während das Gehalt der hiesige Ärzteverein zahlt. Die Kosten des Automobils könnten in Berücksichtigung dessen, daß das Gros der Kranken den Krankenkassen als Mitglieder angehört, diese Kassen übernehmen. Unserer Ansicht nach wäre es lediglich auf solche Weise möglich, die brennende Frage der Einrichtung einer ständigen Rettungsbereitschaft zu lösen." *

Thorn (Toruń).

—dt **Kommunalzuschläge.** Gemäß Beschluß des Magistrats und der Stadtverordneten werden im Bereiche der Stadt u. a. folgende Kommunalsteuerzuschläge erhoben: 20 Prozent von Patenten zur Bereitung von Likören usw., desgleichen 20 Prozent von Patenten zum Verkauf solcher Getränke. **

—* **Auf dem letzten Schweinemarkt** waren aufgetrieben 61 Fettschweine, 31 Läuferschweine, 42 Ferkel und 3 Ziegen. Gezahlt wurden für Fettschweine 50—52 zł für den Zentner Lebendgewicht, Läuferschweine über 35 Kilo Gewicht 35—45 zł, unter 35 Kilo 30—34 zł, Ferkel das Paar 18—25 zł, Ziegen 10—14 zł. Nach Fettschweinen war starke Nachfrage; andere Schweine wurden dagegen nur wenig gekauft. — In der letzten Woche wurden im städtischen Schlachthaus geschlachtet: 131 Stück Rindvieh, 428 Kleinvieh und 368 Schweine. Schlachtungen für das Ausland finden nicht mehr statt. **

—* **Falsche Feuerversicherungsagenten** treiben im Landkreise Thorn ihr Unwesen, indem sie den Leuten vorreden, sie seien Agenten einer amerikanischen Versicherungsgesellschaft. Sie fertigen die Versicherungen in Dollars aus und ziehen auch die Prämien nach Dollars ein. Später aber holen sie, nach Begleichung der Prämie, die Polize zurück und verschwinden damit auf Nimmerwiedersehen. Vor solchen „amerikanischen" Versicherungsagenten sei gewarnt. **

* **Brustseuche.** Wie der Starost bekannt gibt, sind auch in unserem Kreise Fälle von Brustseuche bei Rindern festgestellt worden, und zwar in je einem Falle in Herzogsfelde (Brzeczka) und in Pieczenia. In beiden Fällen handelt es sich jedoch vorerst nur um Verdacht der Brustseuche. **

—* **Feuermelder.** Die Bewohner der Culmer Chaussee im Abschnitt bis zur Firma Klewe u. Zbrojski hatten bisher eine ziemlich weite Entfernung bis zum nächsten Feuermelder. Wie die städtische Feuerwehr mitteilt, ist jetzt ein neuer Feuermelder am Hause Nr. 19/20 angebracht worden. **

—* **Aus dem Drewenzwinkel,** 30. März. Die Holzdiebstähle in den dicht an der ehemaligen Grenze von Kongreßpolen belegenen Wäldern mehren sich in erschreckender Weise. Auf der anderen Seite der Grenze ist staatlicher Wald vorhanden, wo ein strenger Förster Aufsicht führt und Holzdiebstähle kaum vorkommen.

e **Aus dem Kreise Culm,** 29. März. Im Vorjahre wurden einem Landwirt durch Blitzschlag seine Gebäude eingeäschert, und so war er gezwungen zu bauen. Infolge der hohen Materialpreise und der teuren Arbeitslöhne kam der Bau außerordentlich teuer zu stehen. Er kostete mehr als das Doppelte der erhaltenen Versicherungssumme. Verwandte und gute Freunde halfen wohl, aber es reichte alles nicht hin, um die Baukosten zu decken. Da auch die Ernte durch die abnorme Witterung und Wasserschaden schwer gelitten hatte, war die Existenz des Abgebrannten schwer geschädigt, und er wendete sich in seiner Notlage an den Staat um Gewährung eines Notstandsdarlehns. Das wurde ihm auch zugesagt, aber unter Bedingungen, welche die Hilfe illusorisch machten. Er sollte auf sein weit über 100 Morgen großes Niederungsgrundstück mit bestem Boden und neuen Gebäuden ein Darlehn von 300 (dreihundert) Złoty zu 15 Prozent Verzinsung zur ersten Stelle geliehen erhalten. Da er mit dem geringen Betrage bei der Höhe der Belastung nichts anfangen konnte, die Kosten für die Eintragung ins Grundbuch auch recht erheblich gewesen wären, so mußte er auf die Staatshilfe verzichten. Es handelte sich in diesem Falle um einen alteingesessenen deutschen Landwirt.

—* **Culmsee (Chełmża),** 29. März. Fast bei jedem Wochenmarkt werden Fuhrwerke von Landleuten aus der Umgegend von halbwüchsigen Burschen bestohlen. Die Fuhrwerke nehmen meistens in langer Reihe an den Schienen gegenüber der Zuckerfabrik Aufstellung, wo dann die Pferde gefüttert werden, worauf sich die Landleute auf den Markt oder in das nächste Geschäft begeben. Halbwüchsige Burschen stehen jedoch in einiger Entfernung hinter Bäumen versteckt, und warten nur auf den Fortgang der Landleute, worauf die Wagen geplündert werden. Mitgenommen wird alles, was nicht niet- und nagelfest ist.

* **Dirschau (Tczew),** 30. März. Mehrere Zentner geschmuggelten Tabaks wurden vor einigen Tagen in dem Strohstaken eines Besitzers in Gremblin bei Subkau versteckt vorgefunden. Anscheinend haben Schmuggler die schwere Last nicht weiter tragen können und sie daher dort versteckt, um sie später abzuholen. Jetzt ist es natürlich zu spät damit und sie haben das Nachsehen, da der Fund dieser Monopolware der zuständigen Behörde angemeldet wurde.

h **Górzno (Kr. Strasburg),** 30. März. Die Pflasterungsarbeiten in der Feldstraße (ul. Szczutowska) sind an einen hiesigen Steinsetzer vergeben worden. Mit dem Schlagen von Bordsteinen wurde bereits begonnen. Die Steine, die man für die Pflasterung noch hinzugekauft hat, werden nun in beschleunigtem Verfahren herangeschafft.

* **Pelplin,** 30. März. Ein verheerendes Feuer brach am gestrigen Sonntag um 4 Uhr morgens in der hiesigen unmittelbar an der Ferse in der Nähe des Pelpliner Domes gelegenen Mühle aus und vernichtete in verhältnismäßig kurzer Zeit die massive Mühle mitsamt dem großen Speicher. Besitzer der Mühle ist das Domkapitel, doch war sie an die Kornhausgesellschaft verpachtet und zur Zeit in vollem Betrieb. Die benachbarten größeren Wohnhäuser waren dank der günstigen Windrichtung nicht so sehr gefährdet, nur das unweit vom Brandobjekt gelegene bischöfliche Gymnasium; hier konnte aber das starke Flugfeuer dem Pfannendach glücklicherweise nichts anhaben. Die Feuerwehr arbeitete unentwegt bis mittags 1 Uhr an der Brandstelle und lokalisierte bis dahin den Brand. Beide Gebäude sind total ausgebrannt, es stehen heute nur noch Mauerreste da. An Mehl sind mehr als 700 Zentner vernichtet, ferner über 200 Zentner Kleie und etwas über 100 Zentner Getreide. Auch die gesamte Maschinenanlage, die zum Teil erst in den letzten Tagen durch kostspielige Neuanschaffungen erneuert wurde, ist total vernichtet. Allein der Wert der vernichteten Warenbestände beträgt schätzungsweise 40 000 zł. Die Ursache des Brandes ist, wie dem „Pomm. Tagebl." von fachmännischer Seite mitgeteilt wurde, aller Wahrscheinlichkeit nach auf eine Mehlstaubexplosion zurückzuführen, verursacht durch Funkenbildung im Walzengang. Dadurch erklärt sich auch das plötzliche Umsichgreifen des Feuers über alle Räume, da es durch die Luftrohre des Elevators in alle Stockwerke hineindrang.

ch **Aus dem Kreise Schwetz,** 28. März. In der Niederung wie auch auf der Höhe ist auf trocken gelegenen Äckern bereits mit den Bestellungsarbeiten begonnen worden. Auf der Höhe sind die Güter beim Öffnen der Kartoffelmieten. Besonders auf leichteren Böden bemerkt man noch reichlich Mieten. Auf verschiedenen Bahnhöfen werden schon Kartoffeln verladen.

tz. **Aus dem Kreise Schwetz,** 30. März. Im Schatten, auf Dächern und an Abhängen vermochte heute die Sonne den Schnee noch nicht zu schmelzen. Er lag bis zum Abend. Bei dieser Witterung bemerkte man in Gruppe bereits Vieh auf den Wiesen. Dort finden sie das trockene Gras und reichlich Wasser. Es ist dieses ein bezeichnendes Beispiel von der wirtschaftlichen Lage vieler Landwirte unserer Gegend.

—* **Strasburg** (Brodnica), 28. März. Am 2. April findet hier ein großer Vieh- und Pferdemarkt statt, am 14. April ein Kram-, Vieh- und Pferdemarkt in Nieżywięć und Sadlinek hiesigen Kreises.

*

Aus der Freistadt Danzig.

* **Zoppot,** 30. März. Der Zoppoter Magistrat ist gewillt, in der Nähe des Seesteges am Südstrande eine Ablaufstraße für Wasserflugzeuge mit zugehöriger Halle und Nebenräumen zu errichten, wozu 25 000 Gulden angefordert werden. Nach den Ausführungen, die Baurat Dr. Döring hierzu machte, sollen die Flugzeuge bereits am 15. Juni eintreffen und die Flüge selbst am 1. Juli aufgenommen werden.

Aus dem Gerichtssaale.

*— **Posen** (Poznań), 29. März. Die Spediteure Ignac Kundmann aus Warschau, Paul Holz aus Bentschen und Leon Jastrzębski standen vor der 6. Strafkammer unter der Anklage, neun Waggon Gerste als Braumalz ins Ausland auszuführen versucht zu haben. Das Gericht verurteilte Kundmann und Holz zu je einem Jahre Zuchthaus, zwei Jahren Ehrverlust bei sofortiger Verhaftung und Einziehung der Gerste. Jastrzębski wurde freigesprochen.

♂ **Warschau,** 29. März. Vor dem hiesigen **Militärbezirksgericht** fand dieser Tage eine Verhandlung gegen 32 Ulanen der Ehrenschwadron des Staatspräsidenten statt, gegen die die Anklage auf tödliche Verletzung eines Kameraden lautete. Ihr Opfer war der Ulan Stempniewski, gegen den sich der Verdacht gerichtet hatte, daß er einen Mantel gestohlen habe. Die Untersuchung hat ergeben, daß der Rittmeister Szostak nach Bekanntwerden des Diebstahls an die Schwadron das Verbot erlassen hatte, die Kaserne nicht zu verlassen, und hierauf die Soldaten aufgefordert hatte, sie möchten den Täter selber herausfinden und herausgeben. Der Verdacht fiel auf den Ulanen Stempniewski. Er wurde, indem man ihm einen Sack um den Kopf band, von den eigenen Kameraden nach dem Stall geschleppt, entkleidet auf eine Bank geschnallt und dann mit Riemen unbarmherzig geschlagen. Von Zeit zu Zeit begossen die entmenschten Soldaten ihr Opfer mit Wasser und streuten auf dessen Wunden Salz, um die Schmerzen zu steigern. Stempniewski, der unschuldig war, hat sich zu dem Diebstahl nicht bekannt. Er starb einige Tage darauf im Militärspital. Das Militärgericht verurteilte den Wachtmeister Witczak-Witaszynski zu zwei Monaten Festung, während die anderen Angeklagten Gefängnisstrafen von zwei bis fünf Monaten erhielten.

Kleine Rundschau.

* **Schweres Eisenbahnunglück bei Irkutsk.** Moskau, 30. März. Heute verunglückte 44 Kilometer vor Irkutsk infolge eines Schneesturzes ein aus Werchneudinsk kommender Fracht- und Personenzug. Dabei explodierte der Lokomotivkessel. Bisher wurden 16 Tote und 80 Verwundete geborgen; die genaue Zahl der Opfer ist noch nicht festgestellt.

* **Wie Lawinen entstehen.** Nachrichten aus den Alpen, die von schweren Lawinenstürzen berichten, lassen wieder einmal erkennen, welch eine furchtbare Gefahr diese Katastrophen des Hochgebirges darstellen. Gerade der milde Winter dieses Jahres hat die Lawinenbildung besonders begünstigt, da die Eismassen in den tiefen Schichten geschmolzen sind und so die darüberliegenden Schneemassen in Fluß brachten. Man unterscheidet ja Staublawinen und Grund- oder Schlaglawinen. Die Staublawinen, die in den letzten Wochen niedergingen, sind durch den Druck der jüngsten starken Schneefälle hervorgerufen. Der lose Schnee gibt nach, und gewaltige Massen, die mit jedem Augenblick zunehmen, stürzen die Bergabhänge herunter, unter ihrem Gewicht alles begrabend, was ihnen in den Weg kommt. Diese Staublawinen, so großen Schaden sie auch hervorrufen können, sind aber doch lange nicht so furchtbar wie die Grundlawinen, die durch Schneemassen hervorgerufen werden, die sich seit Jahren angesammelt haben. Der Druck der sich häufenden Schneemassen verwandelt den Grundschnee in Eis, und Winter auf Winter wächst die Masse an Schwere und Ausdehnung. Dann kommt ein Augenblick, in dem die ganze Masse infolge des Drucks der höheren Schichten nachgibt, und zwar ist dies besonders der Fall, wenn die unteren Schneeschichten schmelzen und so eine wäßrige Unterlage bilden, die dem Ganzen keinen genügenden Halt mehr verleiht. Auch noch aus anderen Gründen können diese Riesenlawinen zum langsamen Gleiten gebracht werden. Wenn es sich um eine „kriechende" Lawine handelt, die nur ganz allmählich ins Rutschen kommt, so kann man die Gefahr voraussehen, und es ist den Menschen möglich, der drohenden Gefahr aus dem Wege zu gehen. Manchmal aber wird eine solche Schlaglawine in wenigen Stunden zu einem rasenden Ungeheuer, das mit der Geschwindigkeit eines Schnellzuges und mit einem unvorstellbaren Getöse in die Tiefe hinabsaust. Nichts kann der ungeheuren Wucht einer solchen Lawine widerstehen. Bauernhäuser, ja ganze Dörfer, werden von ihr fortgerissen und unter ihren Massen begraben, große Wälder werden fortgefegt und mächtige Bäume wie Streichhölzer zerbrochen. Herden, Felsen, Eisenbahnen verschlingt dieser Sturz in seinem Chaos, bis das tobende Untier in der Tiefe zur Ruhe kommt oder einen steilen Felsenabhang hinunter in die Täler stürzt.

Thorn.

Graudenz.

TRINKT FRANKS FRUCHTWEINE u. FRUCHTSÄFTE

Kostüme Mäntel Röcke

fertig und nach Maß, kauft man im

Spezialgeschäft

Rudolf Hallmich

Gdańska 154. 4465

Bekanntmachung.

Die für **Mittwoch, den 1. April 1925, 10 Uhr vormittags** im **Café Wielkopolanka** plac teatralny 3 angesetzte Zwangsversteigerung

findet nicht statt.

Bydgoszcz, den 30. 3. 25. 4535

Oddział Egzekucyjny,
przy Magistracie miasta Bydgoszczy,
(—) Wache, Stadtrat.

Uebersetzung. 4494

Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch, den 1. April 1925, vormittags 11 Uhr, werde ich in **Bydgoszcz,** ul. Toruńska 182, II. Etage, an den Meistbietenden gegen Barzahlung verkaufen:

1 Klavier, 1 eich. Büfett, 1 eich. Kredenz, 1 Ausziehtisch, 12 mit Gobelin bezogene Stühle, 1 Schreibtisch, 1 Korbgarnitur, best. aus **1 Sofa, 1 Tisch** u. **2 Sesseln.**

Preuschoff
Kom. sądowy w Bydgoszczy.

Schuhwaren

für Straße u. Haus, in farbig u. schwarz, empfiehlt in bekannt guter Ausführung preiswert 4367

Otto Bender
Jezuicka 17. Neue Pfarrstr. 17.
Maßanfertigung :: Reparaturen.
Schnürsenkel :: Creme :: Einlege-Sohlen.

Briketts

Salon, Halbsteine, Würfel, Nuß

in sämtlichen **Senftenberger** und **Frankfurter** Marken

Hütten- u. Gießerei-Koks
Grude-Koks 4263
Anthracit
O.-S. u. N.-S. **Schmiedekohlen**
Steinkohlen
Holzkohlen
Portl.-Cement
Bau- und Düngekalk

Erstklassige Groß-Vertretungen.

Maasberg i Stange
Bydgoszcz, Pomorska 5
Tel.-Adr.: Masta Tel. 900.



„Milena"
Zentrifuge

mit Tellereinsatz. Unübertroffen in Güte u. Ausführung. In Größen von 45 bis 320 Liter. Bequeme Zahlungsbedingungen.

Günstige Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Gebrüder Ramme,
Bydgoszcz, Sw. Trójcy 14b.
Telefon 79. 4265

Schneiderwatte

beste Qualit., empfiehlt u. versend. p. Nachnahme

20 Lagen zł 22,00

Otto Schreiter, Bydgoszcz,
Gdańska 164. 3864

ADLER SCHREIBMASCHINEN
Seit 25 Jahren bewährt
UNVERWÜSTLICH IMMER SCHÖNE SCHRIFT
Stanisław Skóra i S-ka. POZNAŃ BYDGOSZCZ



Von Räumungsquartieren
Billig! Billig!

Aepfel u. Birnen

d. Stck. 1.50 bis 2.00 zł bei Abnahme von mindestens 20 Stück.

Buschbäume d. Stck. 2.00 bis 3.00 zł bei Abnahme von mindestens 10 Sck. Alle andern Baumschul-Artikel in größter :: Auswahl. ::

Gärtnerei Jul. Roß, Sw. Trójcy. Telef. 48. 2663

Höchstpreise

zahle ich f. **Fischotter-, Fuchs-** u. all. and. **Felle.**

Gerbe u. färbe

all. Arten fremd. Felle. Habe ein Lager in gefärbt. u. Naturfellen. **Wilczak,** Malborska 13.

Heirat

Suche für m. Freundin, schlanke Blondine, kath. Polin, 27 J. alt, sehr wirtsch., häusl. u. musikal., kompl. herrschftl. Möbel- u. Wäscheaussteuer u. 10000 zł barer Mitgift, passend., gut situierten

Lebenskameraden

Nur ernstgemeinte Offerten mit Bild erbeten unter **G. 2489** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Gebildeter tüchtiger

Landwirt

Witwer, 41 Jahre, sucht Damenbekanntschaft **zwecks bald. Heirat.** Damen mit Vermögen od. Landwirtschaft, ev., die sich nach einem Familienglück sehnen bitte Offerten u. **B. 4476** an die Geschst. dies. Zeitg.

Welche **Gärtnereibesitzerstocht. od. Wwe.** wünscht Heirat m. arbeitsfreudig., solidem

45jährigem Obergärtner?

(Gartenbauschüler) poln. Staatsb., beider Landessprach. mächtig, tüchtiger u. erfahrener Technik., Baumschulen — Topfpflanzen — Mistbeet — Freilandkulturen. Strengste Diskretion wird zugesichert und erbeten. Ausführliche Offerten, möglichst mit Bild, welches sofort zurückerstatt. wird, zu richten unter **M. 2711** an die Geschäftsstelle dies. Bl.

Geldmarkt

Wer kauft goldsichere

Hypothekenbriefe?

10000 Złoty 8% Zinsen bis 1930 eingetragen. 20000 Złoty 8% Zinsen bis 1930 eingetragen. Gefl. Angeb. u. **Z. 4474** an d. Gst. d. Ztg. erbet.

10.000 und 20.000 zł

zur 1. Stelle auf eine 80 bezw. 130 Morgen große Landwirtschaft gesucht. Gefl. Ang. u. **A. 4475** an d. G. d. Z. erb.

Stellengesuche

Aelterer erfahr. verh.

Brennerei-Verwalter

gelernt. Kupferschmied, polnisch sprech., welch. Reparaturen u. Aenderungen ausführt, mit allen ins Fach schlag. Arbeiten vertraut ist und höchste Ausbeute erzielt, sucht z. 1. 7. 25 **Dauerstellung** in größerem Betriebe. Gefl. Offert. erbet. an **Neldner, Lnianek** per **Lniano, pow. Swiecie,** Pomorze. 4447

Inspektor

sucht Stellung vom 1. Juli od. früh., unt. direkter Leitung. Bin 31 J. alt, ledig, 11 J. im Fach tätig, d. dtsch. u. poln. Sprache i. W. u. Schrift mächtig. Angeb. zu richt. an **Franz Guß, Laskowice,** (Dworzec) Pomorze. 4399

Holz- u. Säge-fachmann

in allen Zweigen des Holzgewerbes, i. Aussaugen, Gatterschneid., Stapeln sowie auch Maschinenreparatur u. Instandhaltung elektr. Anlag. prakt. ausgeb., sucht bei bescheid. Ansprüchen von sofort od. später Stellung. Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten erbitte unter **B. 2575** a. d. Gst. d. Ztg.

Diplom-Ingenieur

Bauingenieur, i. Hochbau tätig gewesen, sucht **Stellung.** Angeb. unt. „**C. 2171**" an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.** 4431

Junger Mann

aus der Holzbranche, mit 2½-jähr. Praxis, welcher Handelsschule hinter sich hat, d. deutsch. u. poln. Sprache mächt. ist, **sucht Stellung.** Off. u. **G. 2686** a. d. G. d. Z.

Suche zum 15. 4. oder später Stellung als

Buchhalter

auf einem Gut. Offerten unter **L. 2710** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Maschinenmeister

mit langj. Praxis, gut vertraut mit neuen, sowie mit Reparat. von sämtl. Masch. u. elektr. Anlagen, zur Zeit in einer großen Stärke- u. Sirupfabrik tätig, w. sofort die Stellung zu wechseln. Offert. unt. **R. 2731** a. d. G. d. Z.

Maschinenmeister

in der Holzbranche, mit sämtl. Masch. sow. elektr. Anlag. vertr., sucht per sofort Stellung. Off. u. **T. 2736** a. d. Gesch. d. Ztg.

Landwirtschaftsschüler, Unterklasse, Landwirtssohn, sucht v. sof. Stellg. **als Eleve od. Volontär.** Angebote zu richten an **Otto Keibel, Bukowiec,** Poczta Wągrówiec. 4531

Tüchtig. Müller

mit gut. Zeugn., sucht sof. od. spät. dauernde Stellung. 4499 **Willy Quast, Szynwald** pow. Sępólno.

Intellig. Warschauerin sucht Stellung auf ein. Gute als **Lehrerin für Polnisch.** Offert. unter **N. 2712** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Friseuse sucht noch Kund. außer dem Hause. Off. unt. **C. 4497** a. d. Gst. d. Ztg.

Junges Mädchen

m. doppelt. Buchführg. Stenograph. u. Schreibmasch. vertr., s. Anfangsstellg., a. liebst. auf dem Lande. Off. u. **D. 2669** an die Gst. dies. Zeitg.

Schneiderin sucht **Arbeit b. besserer Herrschaft,** Ausst. bevorz. m. gut. Zeugn. **Sadecka, Śląska 10, Okole.** 2594

Jg. Mädch., deutsch u. poln. sprech., **sucht Stell. als Verkäuferin** am liebst. in Bäckerei. Offerten unter **W. 2659** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Jg. Beamtenfrau

aus gutem Hause, in Haushalt, Landwirtsch. Schneiderei u. Kindererziehen gründlich bewandert, der poln. u. deutsch. Sprache mächt. sucht Stellung mit Familienanschluß. 2394 **Heinbach, Bromberg** Danziger Straße 112.

Offene Stellen

Jüng. Reisender

der deutschen und polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, von Brenn- und Baumaterialien-Großhandl. für Posen u. Pommerellen gesucht. Offerten unter **L. 4346** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Dienstmädchen

das gut kocht und plättet,

und Kindermädchen

per sofort gesucht. 2741
Frau Ella Matthes, Garbary 20., 1 Trp.

Suche von sofort für mein Landgasthaus m. gr. Stallräumen u. ca. 3 Morgen Land einen geeignet. kautionsfäh.

Geschäftsmann.

Offerten unter **R. 4418** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Unverheirateter 4462

Gärtner

für Gutsgarten (ohne Treibhaus) für sofort gesucht. **Rittergut Sośnówka, pocz. Rejnst. Pomorze.**

Suche zum sofortigen od. Eintr. a. 15. April cr. unverheirat., selbsttät.

Gärtner.

Treibhaus nicht vorh. **O. Dahlmann,** Mühlenwerke, 4460 **Skarszewy (Pom.).**

Photograph

erste Kraft, ledig, für bess. Atelier in Bydg. b. gut. Gehalt, Station u. Wohng. sow. freier Versicher. p. bald ges. Offert. unter **J. 2694** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Gutsschmied

mit Scharwerker der, wenn nötig, auch andere Arbeiten mach. muß, braucht zum 1. 6. oder 15. 6. 4379 **Preuß, Kurzebrack,** Kr. Marienwerd. Wpr.

Laufjunge

von sofort gesucht. 2688 **Dembus, Sw. Trójcy 19.**

Ein ordentl. **Junge** v. 14-15 J. kann sich f. leicht. Arbeiten melden 2713 **Parkowa 10.**

Ev. Hauslehrerin

für möglichst baldigen Antritt zum Unterricht eines 6- u. 8-jährigen Knaben gesucht. Zeugnisse u. Gehaltsanspr. an **Fr. Gutsbes. Brück, M. Walichnowy,** p. W. Walichnowy, 4443 Bahnstat. Pelplin.

Verkäuferin

deutsch u. poln. sprech. z. 15. 4. evtl. auch früh., kann sich melden bei

Eduard Reeck,

Sniadeckich 17. 4364 Fleisch- u. Wurstwaren.

Lehrfräul. können in 14-tägigem Kursus die **Glanzplätt. gründl. erlernen.** Auf Wunsch a. m. Pens. **Sniadeckich 15/16, II, Vh.** 2704

Säuglingspflegerin

oder zuverläss. **Kinderfräulein** zum 15. April gesucht. 4500 **Frau Schmelzer, Galczewko p. Lipnitza,** pow. Wąbrzeźno.

Gebild. evgl.

Fräulein

zum Hilfe und Vervollkommn. in der Wirtsch. wegen Verheiratg. der jetzigen von baldmögl. gesucht. Vorkenntn. im Koch. u. Plätt. erwünscht. Lebenslf. u. Vergütig.-Anspr. an 4498 Frau Gutsbesitzer **Brück, M. Walichnowy** p. W. Walichnowy, Bahnstation Pelplin, Pommerellen.

Ein Mädel

v. 15—17 Jahren wird gesucht. 2698 **H. Bunn, Gdańska 153.**

Stütze

die kocht u. etw. Hausarbeit übern., f. sogl. f. kl. Beamtenhaushalt auf d. Lande gesucht. Off. m. Geh.-Anspr. an **Fr. Klara Strohschein Palczyn** 707 bei Nowawieś wielka pow. Inowrocław.

14-16-jähr. Mädchen, ehrl., saub., a. gut. Hause, z. Hilfe i. Haushalt u. z. Beauss. e. 3-jähr. Knab. von sofort gesucht. 2714 **F. Jaschek,** Papiergesch., Wełniany Rynek 13.

15—16jährig. Mädch. als **Aufwärterin gesucht.** Toruńska 188, pt., r. 2737

An- u. Verkäufe

Hausgrundstück

zweistöck., massiv, Gart., gr. Hof, Stall, Elektr., in Neustettin z. verkaufen. Preis 12000, Anzahlung 5—6000 M. 2 Stuben u. Küche zum 1. 7. frei. 4448 **Schönbaum, Neustettin,** Weinbergstraße 10.

Verk. große Auswahl **Grundstücke** im Freistaat. Habe Tauschobjekte n. Polen Rückporto 30 Pf. erw. Suche Geld jed. Höhe z. 1. Hypoth. u. g. Zinsen für Geldgeb. kostenlos. Güteragentur **Zulewski Danzig, Töpferg. 30.** Telefon 6323. 4089

Auswanderer, Optanten!

Landwirtschaften u. Geschäfts-Grundstücke in Deutschl. vermittelt 2425 **Rudolf Thiede, Frankfurt a/O.,** Ackerst. 1

Wohnhaus m. Stall u. Garten, in größer. Orte in der Nähe des **Ostseebades Kolberg,** mit freiwerdender, sof. beziehbarer Wohnung, besteh. aus 3 Z., Küche u. Zubeh., Preis 8500.—, **Villa** mit Wirtschaftsgebäude und Garten, 5 Z., Zubeh., m. freiwerd. Wohnung zum 1. 8. 25 **in demselben Orte,** Preis 15500.—, zu verkaufen. Anfr. 2725 **Bruno Firzlaff,** Baugeschäft, **Degow** bei Kolberg.

Erstklassigen

Zuchteber

veredelt. Landschwein, 7 Mon. alt, 175 Pfd. schwer, im Freien aufgewachsen, verkauft f. 133 zł ab hier **Oekonomierat Weissermel, Gloszewo p. Malki pow. Brodnica** Pommerellen. 4492

Glucken

zu kaufen oder zu leihen gesucht. **Fethke, Thornerstr. 17.** 2726

2 blaue Weißköpfe

(nur Tauber) zu kaufen gesucht. 2715 **Rohloff, Zduny 16.**

Stutzflügel

schwarz, mit schönem Klang, bestes Fabrikat, wenig gebr., zu verkf. Näh. i. d. Gst. d. Bl. 2720

Achtung! 2681

Speisezimmer, Büfett u. 6 gebr. Stühle, auch a. bequeme Teilzahlg. **z. vk. u. Sowińskiego 2**

Grundstück-Austausch-Gemeinschaft

deutscher **Optanten und Besitzer** in Polen vermittelt **Tausch und Verkauf.** 4095 Auskunftsstelle **Frankfurt a. O.,** Wilhelmsplatz 2 (Eingang Logenstraße). Rückporto beilegen.

Kaufe 1 mittleres Geschäfts-Grundstück

in der **Friedrich-, Bahnhof-** od. **Danzigerstraße,** bei einer Anzahlung von 15-20000 zł. Off. u. **O. 2716** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Sägewerk Grodziczno

neben Bahnstation Montowo der Bahnstrecke Działdowo—Dt. Eylau, **powiat Lubawski,**

verkauft

täglich loko Sägewerk nachstehendes Schnittmaterial:

60 cbm kieferne Schalbretter 20—23 mm stark, D. L. 2 m zu 28 zł pro cbm

80 cbm kieferne Schalbretter 20—25 mm stark, D. L. 5.50 m zu 32 zł pro cbm

25 cbm Kantholz 10/10, 10/12, 12/12, D. L. 5,50 m zu 35 zł pro cbm

136 cbm kieferne Mittelbretter 20 mm stark, D. L. 5,20 m zu 42 zł pro cbm

100 cbm kieferne Mittelbretter 20 mm stark, zu 38 zł pro cbm

100 cbm kieferne Zopfbretter 20 mm stark, zu 33 zł pro cbm

Genanntes Schnittmaterial ist trocken und gesund, aus dem Schnittjahre 1923/24. 4459

Sägewerksverwalter **Grząślewicz.**

Sägewerk Grodziczno

Post Montowo, powiat Lubawski, verkauft

ca. 8000 Stück kieferne Kleinbahnschwellen

welche an der Rampe der Bahnstation **Iłowo,** powiat Działdowo lagern und zwar:

2500 Stck.	1,30 m lang,	12/16,	pro Stck. 0.80 zł
1500 Stck.	1,50 m lang,	14/16,	pro Stck. 0.90 zł
1000 Stck.	1,70 m lang,	14/18,	pro Stck. 1.00 zł
3000 Stck.	1,80 m lang,	16/20,	pro Stck. 1.20 zł

Genannte Schwellen sind sächsisches Profil und trocken. 4458

Sägewerk-Verwalter
Grząślewicz.

Preiswert!

1 Drillmaschine	„Siedersleben"	3 m 23 R.
1 „	„Eckert"	3 m 25 R.
1 „	„Zimmermann"	2½ m 19 R.
1 Hackmaschine	„Dehne"	2½ m
1 „	„Bölte"	2 m
1 „Westfalia"-Düngerstreuer		3 m
1 „	„	2 m.

Sämtliche Maschinen sind gebraucht, aber gut ausrepariert. 4124

Gebrüder Ramme,
Bydgoszcz, Sw. Trójcy 14b.

Sofort lieferbare Motore
verkaufen wir zu günstigen Zahlungsbeding.:

1 Sauggasmotor Fabrikat: „Luther", **50 P. S.,** komplett betriebsfähig,

1 Sauggasmotor Fabrikat: „Hille", **20 P. S.,** komplett betriebsfähig,

1 Rohölschmelzofen komplett, **300** kg Leistung ½ stündlich.

Neue Diesel- u. Sauggasmotore

kurzfristig sehr billig lieferbar, da wir Sauggasanlagen sowie Schwungräder hier im Lande anfertigen und daher der Zollsatz ein ganz geringer ist.

9 Holzautomaten neu, komplett, kurzfristig lieferbar. 4490

1 Riemenscheibe 3000 mm ϕ 440 mm Breite, 230 mm Bohrung, zweiteilig.

Fabryka Motorów i Maszyn
dawn. **A. Reeke, Bydg.,** Dworcowa 4.

Saatkartoffeln

600 Ztr. Gertrud, hervorrag. Sandkartoffel, **600 Ztr. Deodara** verkauft in ganzen Wagenladungen 4501 **Hasbach, Hermanowo, p. Starogard.**

Schlafzimmer

in Eiche und **Damenzimmer** in Mahag., allermod. Ausführung, verk. preisw. 4412 auch auf Teilzahlung **Tischlerei Jackowskiego 33.**

Speise-, Herren- u. Schlafzimmer sind billig zu verkaufen. 2679 **Lipowa** (Lindenstr.) 2.

Sportwagen, 25 zł, **Sofa,** 35 zł, **Kleiderspind** 35 zł, **Plüsch-Chaiselongue,** 65 zł, **Bettgestell m. M.,** 25 zł, **eisernes Bettgestell, 2 Kanarienhähne,** gut singend **u. v. a.** verkft. **Jakubowski, Okole,** Jasna 9, Hth., II, r. 2746

Billig z. verk. **2 Herr.-Anzüge, 1 Winterpalet., 1 engl. Kostüm, Schneid.-Arbeit,** gut erh., 2706 **Dworcowa 56, pt., r.**

Auto-Dynamo 2718

12 Volt, auch als Starter, tadellos arbeitend, günstig z. verk. **Schmidt,** Gdańska 66.

Ein fast neuer **Kastenwagen** 2½", ein Paar **Heuleitern, eine Holzlade u. Ketten** und **ein Geschirr** zu verkaufen 2697 **Bocianowo 28.**

Herrenrad

„Göricke" verkft. billig **Schmidt,** Gdańska 66. 2719

Wegen Betriebsänderung abzugeben

30 P. S. liegende Dampfmaschine.

Rittergut 4441 **Wierzchosławice** pow. Inowrocław.

Ziegelsteine

hat abzugeben 2619 **A. Schwarz, Dampfziegelei Warlubie.**

Felgen

2½", 3", 4", für Vorder- u. Hinterräder gesucht. Gefl. Preisangebote bitte ich unt. **E. 4278** an die Geschäftsstelle dies. Zeitg. zu richten.

Kiefern-Bretter 30 mm und **Erl.-Bretter**

alle Stärken werden 5-6 Waggons gesucht. Off. erb. unt. Adr. 2717 **Frau Dolegowska,** Bydgoszcz, Długosza 4.

Flaschen

sämtl. Sorten v. **Wein** sowie **Liter- u. Patentbierflaschen** kauft 2723 **Handel butelek Fr. Topoliński, Król. Jadwigi 13a,** Hof.

Pachtungen

Suche von sof. **Landgasthaus** zu pachten. Kaution kann in belieb. Höhe gest. werd. Off. u. S. 2732 a. d. G. d. Z.

Wohnungen

Zoppot—Danzig—Bydgoszcz

Suche in Bydgoszcz eine 2—5-Zimmerwohnung mit Küche. Gebe ab eine eleg. 4-Zimm.-Wohnung in bester Lage Zoppots oder in Danzig durch Ringtausch. Offerten erb. unter **D. 4504** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

3-4 Zim.-Wohnung

mit Küche wird von jg. Ehep. dir. v. Hausw. zu mieten ges. Zahle Vorkriegsmiete im voraus. Off. an PAR, Dworc. 72, unt. „**Wohn.**" erb. 4505

Möbl. Zimmer

Bess., möbl. Zimmer vom 1. 4. z. verm. 2680 **Okole, Śląska 14, pt., l.**

Möbl. Zimm. m. voll. Pens. Plac Woln. zu verm. Offerten unter **O. 2350** an d. Gst. d. Z.

Möbl. Zimmer m. voll. Pens., i. Zentr. d. Stadt, ab 1. 4. 25 an bess., solid. Herrn z. vrm. Off. unt. **H. 2691** an d. Gst. d. Z.

Gut möbl. Zimmer

v. sofort zu vermieten. Zu erfr. in d. Gst. d. Z. 2700

Möbl. Zimm. m. sep. Eing. v. sof. an Herrn zu verm. **Bydg., Zduny 7, III.** 2699

Möbl. Zimmer zu verm. Kościelna 1, III. 2696

Gr. möbl. Zimmer f. 2 b. 3 Herr., v. sof. z. vrm. **Jackowskiego 14, II, l.** 2701

Einf. möbl. Zimmer in besserem Hause, für 1-2 junge Damen v. sof. zu vermieten. Zu erfr. **Gdańska 38, ptr., l.** 2703

Möbl. Zimmer mit voller Pension, von sof. zu verm., an besseren, soliden Herrn. 2724 **Sniadeckich 47, II, lks.**

Möbl. Zimmer mit voller Pension, von sof. zu verm., an besseren, soliden Herrn. 2723 **Sniadeckich 5a, unt., l.**

1-2 eleg. möbl. **Zimmer** von sogleich zu verm., Klavier und Telefon vorhanden. 2734 **Długa 19, 2 Treppen.**

Möbl. Zimmer

z. verm. **Garbary 10, II bei Groß.** 2727

Gut möbliert. Zimmer sof. zu vermieten. 2735 **Sniadeckich 11, III, r.**

Berufstät. Fräulein mit eigen. Betten als **Mitbewohnerin** ges. Adresse in d. Geschäftsstelle dies. Zeitg. 2730

Gut möbl. Zim. f. 1 oder 2 bss. sol. Herren z. verm. **Marcinkowsk. 8a, II, l.** 2738

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 31. März.

Aufhebung einer Liquidation.

Wie wir erfahren, hat das Liquidationskomitee in einer Sitzung am 13. März die Liquidation über das Rittergut Sienno im Kreise Bromberg aufgehoben, da der Eigentümer nach den Bestimmungen der Wiener Konvention die polnische Staatsangehörigkeit besitze. Sienno ist seit 19 Jahren im Besitz der Familie von Born-Fallois, sollte aber trotzdem liquidiert werden, da der derzeitige Eigentümer, Landrat a. D. Wilhelm von Born-Fallois, zufällig in einer Berliner Klinik geboren wurde, wobei im übrigen feststand, daß seine Eltern an diesem Zeitpunkt ihren ausschließlichen Wohnsitz in Sienno, d. h. auf heute polnischem Gebiete hatten.

Wir begrüßen die Aufhebung dieser Liquidation mit besonderer Genugtuung. Es wäre wirklich ein Treppenwitz der Weltgeschichte gewesen, wenn etwa ein soeben aus den östlichen Teilgebieten eingewanderter Pole diesen seit drei Generationen in einer bei Deutschen und Polen gleichgeachteten Familie befindlichen Besitz auf Grund der modernen „Enteignungs"-Gesetzgebung erworben hätte, um einen angeblichen deutschen „Eindringling" abzulösen.

Die Versicherung gegen Arbeitslosigkeit.

Mit Rücksicht auf die bevorstehende Saison der Bauarbeiten usw. macht der Bezirksvorstand des Arbeitslosenfonds in Bromberg darauf aufmerksam, daß gemäß § 3 der Verordnung des Ministers für Arbeit und öffentliche Wohlfahrt vom 27. 10. 24 Dz. Ust. Nr. 96 Poz. 896 nur diejenigen nichtqualifizierten Saisonarbeiter dem Gesetz über die Versicherung gegen Arbeitslosigkeit vom 18. 7. 24 Dz. Ust. Nr. 67 Poz. 640 nicht unterliegen, die bei den periodischen Arbeiten an der Bahn, an den öffentlichen Wegen, an den Wasserstraßen (den Bau- und Regulierungsarbeiten), ferner an den Meliorationsarbeiten beschäftigt sind, wenn diese genannten Arbeiten weniger als sechs Monate im Jahre dauern, und wenn diese Arbeiter in den letzten 12 Monaten vor ihrer Aufnahme zu den oben bezeichneten Arbeiten weniger als 10 Wochen im Dienstverhältnis von Unternehmungen standen, die dem Gesetz über die Versicherung gegen Arbeitslosigkeit unterliegen. Deshalb müssen Unternehmungen der obigen Kategorie vor der Annahme von Arbeitern für die Arbeit diejenigen Arbeiter feststellen, die im Laufe des letzten Jahres von dem Datum der Annahme zur Arbeit über 10 Wochen in Unternehmungen beschäftigt waren, die Beiträge für den Arbeitslosenfonds zahlten, und alle diese Arbeiter in dem Bureau des Bezirksarbeitslosenfonds in Bromberg, Dluga 58, spätestens im Laufe von sieben Tagen nach der Annahme der Arbeiter registrieren lassen.

§ **Preisausschreiben des Westmarkenvereins.** Wie wir soeben durch Funkspruch erfahren, hat der Westmarkenverein ein Preisausschreiben erlassen für den Nachweis, daß die Sintflut mit allen ihren Folgeerscheinungen, insbesondere allen Mißernten, auf eine Verschwörung der Deutschen zurückzuführen war, die sich nach Ablauf der Gewässer zu unumschränkten Herren der Welt machen wollten. Dieser hinterlistige Plan sei bekanntlich nicht vollständig gelungen, aber ihr Hauptgewerbe sei es doch jahrhundertelang geblieben, als Eindringlinge in verschiedenen schön und blühend besiedelten Landstrichen zu wüten und sie in Grund und Boden zu verwüsten, so daß die wahren Besitzer solcher Gebiete später viel Mühe und Arbeit aufwenden mußten, um den früheren idealen Zustand allmählich wieder herzustellen. — Die ausgesetzten Preise für den Nachweis dieser allbekannten Dinge sind von blendender Höhe (bis zu 150 zł) und so rechnet man auf weiteste Beteiligung am Preisausschreiben.

§ **Wichtig für Flößereiinteressenten.** Durch Reskript des Ministeriums für öffentliche Arbeiten vom 10. März d. J. ist, wie uns die hiesige Wasserbauinspektion mitzuteilen bittet, bei der Bindung und Verflößung von Traften vor dem 1. Juni 1920 ausnahmsweise gestattet worden, diese Traften mit Draht zu binden, unter der Bedingung, daß an den Orten der Entladung des Holzes bei der Beseitigung des Drahts dieser letztere nicht ins Wasser und auch nicht auf das Ufer geworfen, sondern gehörig aufgelesen wird, widrigenfalls die Wasserbaubehörden dies letztere auf Kosten des Eigentümers der Traften veranlassen werden. Traften, die mit Draht gebunden nach dem 1. 7. 25 ins Wasser gelassen werden, werden für die Abflößung nicht zugelassen. Die Interessenten werden bei Zuwiderhandlungen gemäß der Polizeiverordnung vom 23. 9. 06 zur Verantwortung gezogen, und der Holztransport wird aufgehalten.

§ **Bezirksverkaufsstellen für den Großhandel mit Tabaksfabrikaten werden**, nach einer Verfügung des Finanzministers, in den Wojewodschaften Posen und Pommerellen eingerichtet werden. Aus diesem Grunde werden neue Konzessionen ausgegeben werden.

§ **Lustiger Abend Senff-Georgi.** Er kam also doch noch zustande, der lange erwartete Senff-Georgi-Abend, „trotz alledem und alledem", wie das Stichwort des Programms lautete; trotz der zunächst für den Künstler geschlossenen Grenzschranken und der „Tücke des Objekts", die ihm bald nach seiner Einreise in Polen eine unfreiwillige mehrtägige Ruhepause auferlegte. Diese ermöglichte gestern sein Auftreten, aber der Künstler hatte doch noch merklich mit den Nachwehen des Katarrhs zu ringen, und mußte schließlich den Reigen seiner Vorträge um einige Stücke abkürzen, die andernfalls — als „dramatische Szenen" vermutlich zu Höhepunkten seiner Darbietungen geworden wären. Aber auch ohne diese gab es ein voll gerüttelt Maß an Vorträgen, in denen Witz, Laune, Humor und saftige Komik ihr übermütiges Spiel trieben. In der ganzen Blütenlese, an der unterschiedliche Autoren mit bekannten Namen beteiligt waren (Fulda, Hirschberg-Jura, Paul Schüler, Auernheimer, Hans Reimann, Alex. Moszkowski, Roda Roda u. a.), konnte der Künstler alle Blitzlichter funkeln und glänzen lassen, alle Pointen klar herausmeißeln, und aus jedem Stück und Stückchen ein zum Greifen lebendiges Genrebildchen gestalten, an dem alle ihre helle Freude haben konnten. Wie Senff-Georgi dazu besonders Geste und Mienenspiel mit Virtuosität mobil machte und ins Treffen führte, wie er mit diesen Mitteln Wort und Pointe unterstrich und ins rechte Licht setzte, das war ein Meisterstück für sich, und das ergab oft genug Wirkungen von geradezu drastischer und überwältigender Komik. Dem entsprach denn auch der Widerhall in dem völlig ausverkauften Hause, die zahllosen Heiterkeitsausbrüche, und die behaglich-wohlige Genußstimmung, die vom ersten bis zum letzten Wort die Hörer umfing. Sie spendeten denn auch lebhaftesten und wärmsten Beifall, und wie überall so errang gestern auch hier Senff-Georgi einen so starken Erfolg, daß gewiß bei allen Teilnehmern der Wunsch „Auf Wiedersehen!" rege wurde. Der Deutschen Gesellschaft aber gebührt herzlicher Dank für die Vermittelung dieses humorvoll-anregenden Abends.

§ **Eine Umwälzung in der Tabakfabrikation** darf in absehbarer Zeit erwartet werden. Es handelt sich darum, einen Rohstoff, der jahrein jahraus im Herbst massenweise nutzlos verkommt, derart zu veredeln, daß aus ihm ein dem Tabak zum Verwechseln ähnlicher Pflanzenstoff gewonnen wird. Dieses Problem scheinen jetzt zwei Leute aus der Krakauer Gegend gelöst zu haben, ein Gärtner und ein Chemiker. Der erstere stellte Versuche an, Tabakpflanzen mit Kartoffelkraut zu „kreuzen", und der zweite operierte mit elektrischen Strahlen besonderer Art sowie mit Radiumbestrahlungen. Die Ergebnisse der Zusammenarbeit sollen bereits der Verwaltung des Tabakmonopols unterbreitet worden sein, und es haben auch bereits Versuche unter Anwendung entsprechender Vorsichtsmaßregeln stattgefunden, um die Brauchbarkeit des neu gewonnenen Tabaks festzustellen. Man kam zu dem Ergebnis, daß die Qualität des Kartoffeltabaks mit einer ganzen Reihe von Monopolsorten erfolgreich konkurrieren könnte, und man hofft, auf Grund weiterer Versuche einen Tabak zu erzielen, der dem der billigsten Zigaretten mit Goldmundstück sehr nahe kommt.

§ **Festgenommen** wurden gestern zwei 15- und 16jährige Burschen wegen Sittlichkeitsverbrechens. Sie hatten sich auf dem Hofe eines Grundstücks in der unteren Gammstraße (Dr. Warminskiego) an einem achtjährigen Mädchen schwer vergangen. Die beiden jugendlichen Verbrecher, die schon vorbestraft sind, werden wahrscheinlich einer Besserungsanstalt zugeführt werden.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

* * *

* **Birnbaum** (Międzychód), 30. März. In der Försterei Plawisk (Tränke) wurde durch eine herabfallende Kiefer ein Waldarbeiter aus der Gegend bei Schmiegel auf den Kopf getroffen, so daß er nach drei Stunden sein Leben aushauchte. Er hinterläßt seine Frau mit zwei kleinen Kindern.

* **Mogilno**, 29. März. Sonnabend früh starb plötzlich der Superintendenturverweser der Diözese Mogilno, Pfarrer Georg Spude in Kwieciszewo (fr. Blütenau) im fast vollendeten Alter von 67 Jahren.

* **Posen** (Poznań), 30. März. Der Bahnhofsschutz hat zwei Baracken an der Buker Straße, die früher die französische Mission für Auswanderer inne hatte, renovieren lassen und sie mit vorläufig 30 Betten ausgestattet, damit sie Reisenden, vor allem jungen Mädchen, Obdach und Schutz bieten. Die Verwaltung ruht in den Händen der Schwestern der heiligen Albertine. — Auf dem Montag-Wochenmarkt herrschte wieder der an den Montagen übliche schwache Verkehr. Für das Pfund Bauernbutter zahlte man 2.40—2.60, für die Mandel Eier 2.00, für das Pfund Quark 60. Auf dem Geflügelmarkt kostete eine Ente 4—6, ein Huhn 2.50—3.50, ein Paar Tauben 1.50—1.80. Für Speck zahlte man auf dem Fleischmarkte 90—1.00, für Schweinefleisch, Rindfleisch und Kalbfleisch 80—1.00, für Hammelfleisch 70—90.

Handels-Rundschau.

Von der Lodzer Textilindustrie. Auf dem Lodzer Textilmarkt hat sich in der vergangenen Woche die Lage verschlimmert. Als vor einigen Wochen die Fabrikanten wegen des milden Wetters zur Erzeugung von Sommerartikeln schritten, trat eine kleine Belebung ein, indessen hat die plötzliche Kältewelle und natürlich auch der allgemeine Bargeldmangel die Großkaufleute, auch ihre Abnehmer in der Provinz veranlaßt, eine abwartende Stellung einzunehmen. Es sind deshalb in den letzten zwei Wochen auf dem Lodzer Markt nur sehr wenige Abnehmer erschienen. Großes Aufsehen erregten die Geschäftsabschlüsse der russischen Handelsmission, die jedoch nur mit denjenigen Firmen abschloß, die die Waren sofort liefern konnten. Die Fabrikanten begannen deshalb in der Hauptsache solche Waren zu erzeugen, deren Abnahme unabhängig von der Jahreszeit ist, das sind vor allem Handtücher und Bettlaken. Die Fabrikanten, die sich bisher mit 50 Prozent Barbezahlung und 50 Prozent in Wechseln bis zu drei Monaten begnügten, verlangen jetzt Barbezahlung in Höhe von 60 bis 70 Prozent und nehmen nur Wechsel für 45 Tage an. Das kann natürlich die Konjunktur nicht bessern. Umsoweniger, als in Lodz das Geld von Tag zu Tag teurer wird, statt billiger. Selbst die gut situierten Kaufleute können auf diese Bedingungen sich nicht einigen. Die Fabrikanten jedoch wollen das nicht einsehen. Sie sagen, daß sie zur Bezahlung der Arbeiter und der Verwaltung Bargeld brauchen. Wenn diese Lage noch einige Wochen anhält, so werden die Fabrikanten zu neuen Arbeiterentlassungen schreiten. Nur einige Kleiderfabrikanten nehmen Wechsel für 60 bis 90 Tage an. Die Nachfrage nach ihren Waren ist darum auch größer. Auf dem Diskontmarkt ist die Situation ohne Veränderung geblieben. Der Prozentsatz beträgt 4 bei guten Wechseln, bei schlechteren $4^{1}/_{2}$ bis 5 Prozent, weniger sichere Wechsel werden überhaupt nicht diskontiert. Auf dem Exportmarkt herrscht vollkommene Geschäftsstille. Nach Ansicht der Kaufleute wird die Stille noch bis Ostern dauern. Die von den rumänischen Kaufleuten getätigten Geschäftsabschlüsse sind unbedeutend. Auch auf dem Lodzer Markt mit Wollerzeugnissen herrscht eine ganz fatale Situation. Die Abnehmer wollen nur noch mit Wechseln zahlen. Der Bedarf der Provinz ist fast vollständig erstorben. Man schaut von Tag zu Tag auf die Käufer von Sommerwaren aus. Die Kaufleute jedoch wollen nicht kommen. Die Lage wäre noch schlechter geworden, wenn nicht zum Glück die Regierung in diesem Augenblick große Aufträge für das Militär erteilt hätte (insgesamt 400 000 Meter Stoff, wovon auf Lodz 200 000 Meter entfallen). Die Fabrikanten können so etliche Wochen ungestört arbeiten. Wenn diese Regierungsbestellung nicht eingegangen wäre, hätten viele Betriebe bereits schließen müssen. Verschiedene Industrielle haben die Preise herabgesetzt, trotzdem will sich die Lage nicht bessern. Auch auf dem Seidenwarenmarkt herrscht vollständige Stille. Die vor drei Wochen begonnene Frühjahrssaison ist erstorben. Geschäftsabschlüsse werden hier bei einer Bargeldbezahlung von 30 Prozent und Wechselbezahlung für 60 Tage abgeschlossen.

Geldmarkt.

Warschauer Börse vom 30. März. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien $26,67^{1}/_{2}$, 26,74—26,61; Holland 207,30, 207,80—206,80; London 24,83, 24,89—24,77; Neuyork $5,18^{1}/_{2}$, 5,20—5,17; Paris 27,43, 27,50—27,36; Prag $15,43^{1}/_{2}$, 15,47—15,40; Schweiz 100,19, 100,44—99,94; Wien 73,15, 73,33—72,97; Italien $21,33^{3}/_{4}$. 21,39—21,28. — Devisen: Dollar der Vereinigten Staaten $5,18^{1}/_{2}$, 5,20—5,17.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 30. März. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark 125,186 Geld, 125,814 Brief; 100 Złoty 100,74 Geld, 101,26 Brief; 1 amerikanischer Dollar 5,2456 Geld, 5,2719 Brief; Scheck London 25,10 Geld, 25,10 Brief. — Telegr. Auszahlungen: Berlin Reichsmark 124,887 Geld, 125,513 Brief; Zürich 100 Franken 101,19 Geld, 101,71 Brief; Warschau 100 Złoty 100,67 Geld, 101,18 Brief.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 30. März Geld	Brief	In Reichsmark 28. März Geld	Brief
—	Buenos-Aires . 1 Pes.	1.623	1.627	1.632	1.636
7 %	Japan . . . . . . 1 Yen	1.728	1.732	1.738	1.742
—	Konstantinopel 1 t. Pfd.	2.175	2.185	2.175	2.185
5 %	London . . 1 Pfd. Strl.	20.039	20.089	20.043	20.093
3.5 %	Neuyork . . . . 1 Doll.	4.195	4.205	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.463	0.455	0.456	0.458
4 %	Amsterdam . . 100 Fl.	167.34	167.76	167.41	167.83
5.5 %	Brüssel-Antw. 100 Frc.	21.53	21.59	21.525	21.585
6.5 %	Christiania . . 100 Kr.	65.92	66.08	65.67	65.83
9 %	Danzig . . . 100 Gulden	79.70	79.90	79.65	79.85
9 %	Helsingfors 100 finn. M.	10.567	10.607	10.565	10.605
6 %	Italien . . . . 100 Lira	17.18	17.22	17.185	17.225
7 %	Jugoslavien 100 Dinar	6.80	6.82	6.71	6.73
7 %	Kopenhagen . . 100 Kr.	76.72	76.92	76.60	76.80
9 %	Lissabon . . 100 Escuto	19.975	20.025	19.975	20.015
7 %	Paris . . . . . 100 Frc.	22.135	22.195	22.12	22.18
6 %	Prag . . . . . . 100 Kr.	12.43	12.47	12.43	12.47
4 %	Schweiz . . . . 100 Frc.	80.835	81.035	80.90	81.10
10 %	Sofia . . . . . 100 Leva	3.055	3.065	3.055	3.065
5 %	Spanien . . . 100 Pes.	59.89	60.03	59.73	59.87
5.5 %	Stockholm . . . 100 Kr.	113.04	113.32	113.05	113.33
12.5 %	Budapest . . 100000 Kr.	5.805	5.825	5.805	5.825
13 %	Wien . . . . 100000 Kr.	59.11	59.25	59.11	59.25
8.5 %	Athen	6.64	6.66	6.69	6.71

Züricher Börse vom 30. März. (Amtlich.) Neuyork $5,18^{3}/_{4}$, London $24,76^{3}/_{4}$, Paris 27,30, Wien 72,95, Prag $15,37^{1}/_{2}$, Italien 21,21, Belgien $26,17^{1}/_{2}$, Holland 206,314, Berlin $123^{1}/_{2}$.

Die Bank Polski zahlte heute für 1 Goldmark 1,22 Zł., 1 Dollar, große Scheine 5,17 Zł., kleine Scheine 5,16 Zł., 1 Pfund Sterling 24,72 Zł., 100 franz. Franken 27,31 Zł., 100 Schweizer Franken 99,74 Zł.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 30. März. Für nom. 1000 Mkp. in Złoty. Bankaktien: Bank Centralny 1.—6. Em. 2,00. Bank Przemysłowców 1.—2. Em. 7,75. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1.—11. Em. 10,75—10,50. Polski Bank Handl., Poznań, 1.—9. Em. 3,80. Bank M. Stadthagen, Bydgoszcz, 1.—4. Em. 11,00. — Industrieaktien: Arcona 1.—5. Em. 2,50—2,40. H. Cegielski 1.—10. Em. f. 50 Zł.-Akt. 27,00. Centrala Rolników 1.—7. Em. 0,65. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 4,50—4,75. Dr. Roman May 1. bis 5. Em. 32,00. Bracia Stabrowscy (Zapałki) 1. Em. 0,90. „Tri" 1.—3. Em. 13,50. „Unja" (vorm. Bentzki) 1.—3. Em. (exkl. Kupon) 7,50. Tendenz: unverändert.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 30. März. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kg. bei sofortiger Waggonlieferung loko Verladestation in Złoty.) (Ohne Gewähr.) Weizen 40,25—42,75, Roggen 32—33, Weizenmehl (65proz. inkl. Säcke) 58,50—61,50, Roggenmehl 1. Sorte (70proz. inkl. Säcke) 42,50—44,50, Roggenmehl 2. Sorte (65proz. inkl. Säcke) 46,50—48,50, Braugerste 27,50—29,60, Felderbsen 21—24, Viktoriaerbsen 30—34, Buchweizen 24—26, Weizenkleie 20, Roggenkleie 20,50, Eßkartoffeln 5,00, Fabrikkartoffeln 4,30, Senf 40—42, Hafer 26,50—28,50, Serradella (neue) 12,50—14,50, Wicken 21—23, Peluschken 21—23, blaue Lupinen 9,50—11,50, gelbe Lupinen 12—14, Klee, roter 180—240, schwedischer 100—130, gelber 60—70, weißer 200—260, ungereinigter 24—28. Die Preise für Serradella, Buchweizen, Klee und Senf blieben unverändert. Braugerste in ausgewählten Sorten und Kartoffeln an den Grenzstationen über Notierung. — Tendenz: fest.

Danziger Produktenbericht vom 30. März. (Nichtamtlich.) Preis pro Zentner in Danziger Gulden. Weizen 128—130 Pfd. unverändert 20,25—20,75, Weizen 125—127 Pfd. unv. 19,25—20, Roggen 116—118 Pfd. unv. 17,05, Gerste feine unv. 15,25—15,70, geringe unv. 14,25—14, Hafer unv. 13,50—14, kleine Erbsen unv. 12, Viktoriaerbsen unv. 14—17, Roggenkleie unv. 11,50, Weizenkleie unv. 12. Großhandelspreise per 50 Kg. waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 30. März. Amtliche Produktennotierungen per 1000 Kg. ab Stationen. Weizen märk. 249—252, März 273, April 267 im ersten Falle, Mai 273—274,50—274, Juli 268,50—270—269, Tendenz fester, Roggen märk. 234—238, April 238—237, Mai 244,50—245—245,50, Juli 237,50—238—236,50, fester, Sommergerste 225—246, Winter- und Futtergerste 200—224, ruhig, Hafer märk. 186—194, Mai 184—185—185,50, Juli 188,50, fest, Weizenmehl für 100 Kg. 33,25—36, ruhig, Roggenmehl für 100 Kg. 31,50—34, ruhig, Weizenkleie für 100 Kg. 14, behauptet, Roggenkleie für 100 Kg. 14,50, behauptet, Raps für 1000 Kg. 395—400, still, Leinsaat für 1000 Kg. 390—400, still. Für 100 Kg. in Mark ab Abladestationen: Viktoriaerbsen 22—29, kleine Speiseerbsen 18—20, Futtererbsen 18—19, Peluschken 18—19, Ackerbohnen 19—20, Wicken 18,5—20, blaue Lupinen 10,5—12, gelbe Lupinen 12,5—14,5, Serradella neue 13—15,5, Rapskuchen 15,3—15,6, Leinkuchen 21—21,2, Trockenschnitzel prompt 10—10,2, Torfmelasse 9,2, Kartoffelflocken 19—19,2.

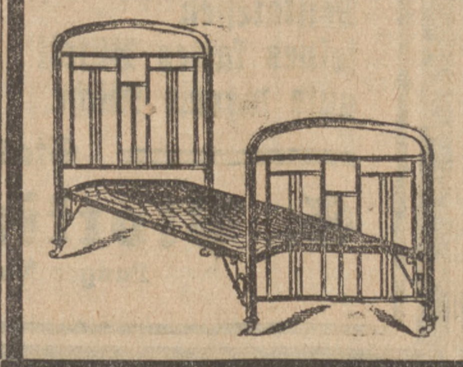
Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 30. März in Krakau — 1,82 (1,70), Zawichost 1,43 (1,42), Warschau 1,36 (—), Plock 1,14 (1,12), Thorn 1,24 (1,23), Fordon 1,34 (1,32), Culm 1,32 (1,30), Graudenz 1,40 (1,37), Kurzebrack 1,93 (1,86), Montau 1,26 (1,23), Pickel 1,30 (1,24), Dirschau 1,18 (1,10), Einlage 2,24 (2,02), Schiewenhorst 2,32 (2,30) Meter. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 49.





Heute nacht 1 Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden mein lieber, guter Mann, unser treusorgender Vater, Sohn, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Landwirt

Georg Bollenbach

im 56. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz

Käthe Bollenbach geb. **Wolf**
nebst Kindern.

Kolodziejewo (Altraden), den 29. 3. 25. 4491

Die Beerdigung findet am 2. April, nachmittags um 3 Uhr, statt.

Wilh. Matern

Dentist 4264

Sprechstunden v. 9–1 u. 3–6 Uhr

Bydgoszcz, Gdańska 21.

Ostbank für Handel u. Gewerbe

Depositenkasse Schneidemühl

Friedrichstraße 34 2734

mit Wechselstube auf dem Bahnhof Schneidemühl

empfiehlt sich zur

Umwechslung ausld. Geldsorten

insbesondere in Polennoten zu günstigsten Kursen.

:: Café :: Weindiele

„Bristol"

Mostowa 5 Inh. **Klemens Balcer** Telefon 308

veranstaltet an den Tagen: **Dienstag, den 31. März, Mittwoch, den 1. u. Donnerstag, den 2. April**



Große Symphonie-Konzerte

mit einem Programm der berühmtesten Komponisten der Welt, ausgeführt unter der Leitung des beliebten, gern belauschten u. geschätzten Kapellmeisters Herrn **L. Kłobucki.**

Das verstärkte Musik-Ensemble, bestehend aus 11 Personen, wird der Geigen-Künstler Herr L. Kłobucki selbst dirigieren.

Musikfreunde können an diesen Tagen sich an Symphonien des Musik-Clous allein nur im Bristol erlaben.

Eintritt frei! **Verlängerte Polizeistunde.** **Eintritt frei!**

Auserlesene Weine zu sehr kleinen Preisen. 4530

Bydgoszcz *Telefon Nr. 965* *Szubin* *Telefon Nr. 4*

J. und P. Czarnecki

Dentisten

Zähne, Plomben, Brücken

Jagiellońska (Wilhelmstr.) 9 im Hause Luckwald Nachfl.

Sprechstunden durchgehend von 9–5 Uhr. 3840

Geigen Mandolinen Gitarren Lauten usw.

in großer Auswahl empfiehlt 4371

Stanisław Niewczyk,

Bydgoszcz, Gdańska 147.

Musikinstrumenten-Geschäft und -Werkstatt.

Zur Beachtung. 4266

Es werden **Grabsteine** zu scheinbar niedrigen Preisen aus minderwertigen Rohstoffen mit schlechtester Bearbeitung angeboten. Diese Grabsteine zerfallen bald und bilden keinen Schmuck für das Grab. Bei Einkauf eines

Grabmales

wendet man sich vertrauensvoll an die alte Grabsteinfirma von **G. Wodsak, Dworcwa 79.** Sie finden dort gute haltbare Ware zu staunend **billig. Preisen.** Zahlungserleichterung

---

Die Schönsprache

Schulung des Organs und dramatisch. Unterricht lehrt

Elsa Stenzel,

Fischerstraße (Marcinkowskiego) 8b, III. Rückspr. von 6–$1/2$8 Uhr abends. 2708

Klavierstund. werd. ert. Jackowskiego 14. 2702

Geflechte verzinkt

mit 4eckig. Maschen, liefert aus verzinktem Draht in best. Ausführ. Preisliste Nr. 26 gratis. 22343

Alexander Maennel, Nowy Tomyśl 8.

Photographische Kunst-Anstalt

F. Basche, Bydgoszcz-Okole.

Spzialität:

Kinderaufnahmen, Porträts. Postkarten und Paßbilder.

Anerkannt gute Arbeiten. 2705

Billig! Hüte Billig!

Seiden-Hüte . . . . . von 10 zł an
Stroh- „ . . . . . „ 6 zł „
Kinder- „ . . . . . „ 4 zł „

Putzartikel f. Putzmacherin.

Kurzwaren 2710

Blumen Fantasies Ziernadeln

Nowości Sezonowe

Długa (Friedrichstraße) Nr. 5.

?

Gesundes trockenes

Häcksel Heu

reines

Roggenschrot Gemengeschrot Roggen-Kleie Weizen-Kleie

gibt zu billigsten Tagespreisen ab

Jagiellońska 46/7

CEREALIA CEREALIA

Central-Hotel Danzig

Pfefferstadt 79. Tel. 1629. 1 Minute vom Bahnhof.

Neu eröffnet

40 gediegene Fremdenzimmer, Zentralheizung

Solide Preise

Restaurant, Konditorei und Café. 4020

Dr. von Behrens, Oberreferend. a. D. d. Warschauer Minister. f. K. u. V., Kons.-Richter erteilt **Rechtshilfe.** Aufwertungserrechnung, Hypotheken-, Schulden-, Erbschafts-, **Steuer-** u. Paßschwierigkeiten erledigt **8–4 Dworcowa 56, „Labura"** u. **5–8 Promenada 3, deutsch** und **polnisch.** Briefliche Anfragen werd. mit zł 3,— vorausbez. 4421

Halt – hier!

Matratzen, Sofas usw. werden billig im Hause **aufgepolstert.**

Bestell. unter **P.** 2720 a. d. Geschäftsst. d. Z.

Nähmaschinen

verschiedener Systeme werden zur Reparatur angenommen.

Kuberek u. Janoszke Sniadeckich 6a. 3016

Kino Kristal

Heute, Dienstag, Premiere!

Der Schlager des Westi-Konzern

„NJU"

„Eine unverstandene Frau"

Tragikomödie des Alltags, nach **Ossip Dyonow** in 7 gewaltigen Akten.

In den Hauptrollen:

Emil Jannings
Conrad Veidt
Lucy Bergner
Margarethe Kupfer — Grete Lund
Marie Forescu — Karl Platen
MaX Kronert — Fritz Ley u. a. m.

Ort der Handlung: Eine Großstadt.
Zeit: Die Gegenwart. 4538

Behördlich konzessionierte

Handels-Kurse

Unterricht in Buchführung, Maschineschreiben, Stenographie, Korrespond., Wechsellehre usw.

Anmeldungen nimmt entgegen 3629

G. Vorreau, Bücher-Revisor,

Jagiellońska 14. Telefon 1259 4405

Zu dem am **Freitag, den 3. April 1925,** vormittags $11\frac{1}{2}$ Uhr, mit gütiger Genehmigung des Herrn Rittergutsbesitzers **Plehn** in Józefkowo, Kreis Culm, stattfindenden

Schaupflügen

mit dem berühmten

Traktor „FORDSON"

versehen mit dem neuesten Kingston Vergaser nebst Schutzvorrichtung, erlauben wir uns die Interessenten höfl. dazu einzuladen. **Schaupflügen** nebst **Dreschen** mit 60 zöll. Kasten findet nur **einmal** statt. 4502

„ELIBOR"

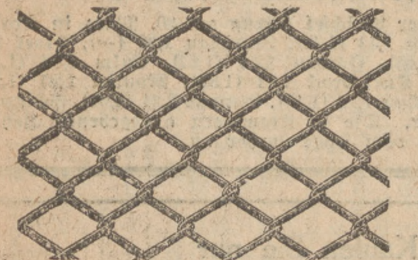
Handels- und Industrie - Aktiengesellschaft

Ł. J. Borkowski

Automobil - Abteilung, **Danzig,** Reitbahn 19/20.

Telefon 6209 — 2295. Telefon 6209 — 2295.

Aelteste und größte autorisierte Fordvertretung in Polen und Danzig.



4eckige Drahtgeflechte Drahtzäune :: Drahtwaren

Drahtfabrik Fr. Huth i Syn,

Chełmno 3. 4371

Posener Bachverein.

Ostersonnabend, d. 11. 4., nachm. 4 Uhr,

in der evangelischen Pfarrkirche zu Bromberg:

Matthäus-Passion

von **Joh. Seb. Bach.**

Sopran: Frl. **Toll**; Alt: Frl. **Bandel**; Bariton: Prof. **Weißenborn**, sämtlich aus Berlin; Tenor: Kammersänger **Pinks** aus Leipzig; Baß: Konzertsänger **Timäus** aus Halle.

Orchester des Teatr Wielki in Posen.

Eintrittskarten für 10, 8, 6, 4, 2, $1\frac{1}{2}$ zł bei **Hecht, Idzikowski** und **Neitzke**; ebendort Texte für $\frac{1}{2}$ zł. 4539

Pflanzkartoffeln

Modrow's „Industrie" **Original,** von der Wielkopolska Izba Rolnicza Poznań anerkannt, etwas schorfig, sind gegen Voreinsendung des Betrages zu verkaufen. Mengen unter 10 Ztr. werden nicht abgegeben. 4314

Dominium Golina Wielka (Langguhle),

Post und Station: Bojanowo.

Fernsprecher: Bojanowo 29.

Wiedereröffnung.

Das einst bestens bekannte

Feinkostgeschäft nebst Probierstube

S. Plotkin

haben wir am 28. März in alter Form wiedereröffnet.

Wie früher werden alle Erfordernisse der feinen Küche in bester Qualität geführt:

Russ. Kaviar	**Weine erster Häuser**
Delikatessen	**besonders Ungarwein**
feines kaltes Büfett	**Liköre Carl Mampe**
gute warme Küche	**Pilsner Urquell**

Stadtküche

S. Plotkin, Danzig,

Langer Markt Nr. 27/8. 4532

Sauerkraut

in neuen, eichenen Fässern von **ca. 4 Zentner Inhalt,** gibt waggonweise ab

Dom. Kotowiecko, pow. Pleszew

Telefon: Kotowiecko 3. 4284

Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.

Mittwoch, den 1. April

Anfang $7\frac{1}{2}$ Uhr.

„Das große Licht"

Schauspiel von Felix Philippi.

Freier Verkauf **Dienstag** in Johnes Buchhandl., **Mittwoch** an d. Theaterkasse. 4536

Grubenholz u. Bauholz

in langen Stangen 3.–4. Klasse, 7 Klm. von der Bahn, verkauft die Forstverwaltung **Białuty,** Poczta **Iłowo,** powiat **Działdowo.**

Brennabor

Kinderwagen dauernd auf Lager. 4210

Preyß, Chocimska 16.

Hohlsaum-Näherei

dort wird auch jede Art **Damen-, Herren-** und **Kinderwäsche** angefertigt. 2729

Gdańska 36, Hof links.

Schindeldächer

Neudeckungen und Reparaturen werden unter günstigen Zahlungsbedingungen ausgeführt.

R. Klugmann, Danzig, Hintergasse 31, II.



Zur Anfertigung von

Trauer-Anzeigen

empfiehlt sich

A. Dittmann, G. m. b. H.

Bydgoszcz.

